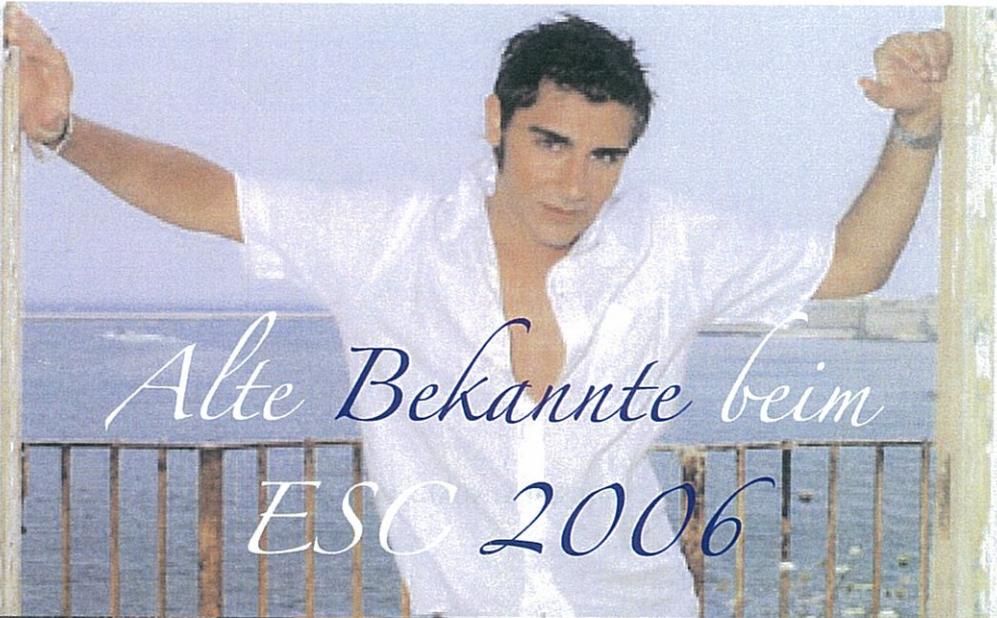


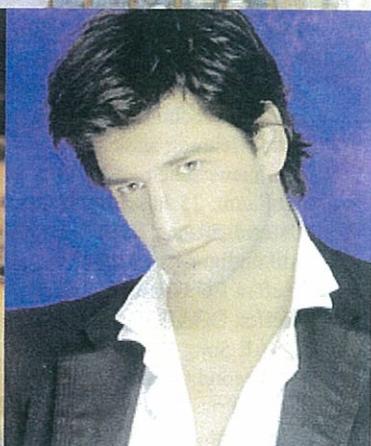
Ausgabe 1/2006

# reflections

Das Magazin des sterreichischen Song Contest Clubs



*Alte Bekannte beim  
ESC 2006*



**Cover:** Eurovisionsteilnehmer Fabrizio Faniella, Malta 2001, Eddie Butler, Israel 1999, Carola Schweden 1983 und 1991, Sakis Rouvas Griechenland 2004

## **DAS FINDET IHR IN DIESER AUSGABE VON „REFLECTIONS“**

|   |    |
|---|----|
| Teilnehmer ESC 2006 in Athen  | 4  |
| Interview Fabrizio Faniello   | 8  |
| Ankündigung Previews  | 9  |
| EMA 2006 – Wieder ein Skandal   | 11 |
| In Memoriam Josef Schweinzer  | 13 |
| Buchbesprechung: Udo Jürgens/Michaela Moritz: Der Mann mit dem Fagott | 14 |
| Eure Meinung zählt  | 18 |
| Buchneuerscheinung: Irving Wolther: Kampf der Kulturen                | 19 |
| Jubiläum: 25 Jahre Bucks Fizz   | 20 |
| Österreichische Vorentscheidung 1982 – Aus zwölf wird eins            | 28 |
| Ankündigung Fanclub-Treffen Basel                                     | 33 |
| Treffen EC Germany: Island liegt am Rhein                             | 34 |
| Treffen OGAE Deutschland: Songcontest, Weißbier und a Riesengaudi     | 36 |
| OGAE Song Contest 2005 und Aufruf zum OGAE Song Austria 2006          | 39 |
| 19. Second Chance Contest 2005: Zehnter Sieg für Schweden             | 40 |
| Grand Prix d’Autriche 2005: Sieg für Franz Gruber jun.                | 42 |
| Anmeldung zum 11. Grand Prix d’Autriche 2006                          | 44 |



## Liebe Freundinnen und Freunde,

wir schreiben das Jahr 2006. Vor 50 Jahren – 1956 – fand der erste Grand Prix d’Eurovision in Lugano statt. Leider ohne die Teilnahme von Österreich. Auch heuer, im Jubeljahr, wird unser Land, wenn auch aus anderen Gründen, nicht vertreten sein. Aus meiner Sicht ist es sehr schade, dass ein Musikland wie Österreich wegen „gekränkter Eitelkeit“ auf die Möglichkeit verzichtet, die internationale Plattform des Song Contests (z. B. für Tourismuszwecke) zu nutzen.

Vielleicht sollten sich die Verantwortlichen im ORF einmal Gedanken darüber machen, wie man das Ereignis „Song Contest“ in Österreich wieder attraktiv gestalten kann, damit es, wie in anderen Ländern zu sehen ist, wieder ein Quotenbringer wird. Ein Blick über die Grenzen zeigt schon, wie andere Fernsehanstalten bemüht sind, auch die nationalen Vorentscheidungen zu einem Großereignis auszubauen. Und das Publikum dort würdigt das Engagement mit hohen Einschaltquoten.

Ich hoffe jedoch, dass der ORF sich wieder besinnt und im nächsten Jahr einen würdigen Vertreter nach .... (wo auch immer) sendet, denn der olympische Gedanke – „Dabeisein ist Alles“ – sollte auch beim Song Contest gelten.

In diesem Jahr werde ich wieder einmal

den Song Contest vor dem Fernseher zu Hause genießen. Ich habe ein paar Freunde eingeladen und werde eine kleine Party veranstalten, wie es sicherlich auch viele von Euch machen werden. Denn auch wenn Österreich nicht vertreten ist, gilt unser Interesse doch der gesamten Veranstaltung, mit seinen unterschiedlichen Songs, kuriosen Darbietungen und außergewöhnlichen Outfits.

Heuer, wenn ich den Bewerb ansehe, werde ich auch an unser vor kurzem verstorbenes Mitglied Josef Schweinzer denken. Ich werde mich an die heiteren Stunden mit ihm erinnern und mir vorstellen, dass er von „oben“ aus zusieht, denn auch für ihn glaube ich, war der Song Contest ein wichtiges Ereignis im Jahr. Und daher bedanke ich mich, wie schon Roland Putz in seinem Mail vom 4. April, posthum bei unserer „Piggy“ für die unvergesslichen Parodien, die er uns dargebracht hat und die netten und heiteren Gespräche bei unseren Eurocafes.

Bei Euch möchte ich mich für die Treue in den vergangenen Jahren bedanken und wünsche Euch viel Spaß beim Song Contest (ob zu Hause, oder live in Athen) und beim Lesen der aktuellen Ausgabe unseres „Reflection“.

*Euer René*

**1 Armenien**  
Without your love,  
Andre



**5 Weißrussland**  
Mama,  
Polina Smolova



**9 Zypern**  
Why angels cry,  
Annette Artani



**2 Bulgarien**  
Let my cry, Mariana Popova



**6 Albanien**  
Zjarr e ftohtë, Luiz Ejlli



**10 Monaco La coco-dance,**  
Séverine Ferrer



**3 Slowenien**  
Mr. Nobody, Anzej Dezan



**7 Belgien**  
Je t'adore, Kate Ryan



**11 Mazedonien**  
Ninanajna, Elena Risteska



**4 Andorra**  
Sensa tu, Jennifer



**8 Irland**  
Every song is a cry for love,  
Brian Kennedy



**12 Polen**  
Follow my heart, Ich Troje



AM 18. MAI 2006 **SEMIFINALE**



**13 Russland**  
Never let you go, Dima Bilan



**17 Niederlande**  
Amambanda, Treble



**21 Estland**  
Through my window, Sandra Oxenryd



**14 Türkei**  
Süperstar, Sibel Tüzün



**18 Litauen** We are the winners, LT United



**22 Bosnien-Herzegowina**  
Lelja, Hari Mata Hari



**15 Ukraine**  
I am your queen, Tina Karol



**19 Portugal**  
Coisas de nada, Nonstop



**23 Island**  
Congratulations, Silvia Nott



**16 Finnland**  
Hard Rock Halleluja, Lordi



**20 Schweden**  
Invincible, Carola



Eurovision

# FINALE AM 20. MAI 2006

## 1 Schweiz

If we all give a little, six4one



## 5 Norwegen Alvedansen,

Christine Guldbrandsen



## 9 Dänemark Twist of love,

Sidsel Ben Semmane



## 2 Moldawien

Loca, Arsenium & Natalia



## 6 Spanien

Bloody Mary, Las Ketchup



## 12 Rumänien

Tornero, Mihai Traistariu



## 3 Israel

Ze hazman, Eddie Butler



## 7 Malta

I do, Fabrizio Faniello



## 15 Großbritannien Teenage

Life, Daz Sampson



## 4 Lettland

I hear your heart, Cosmos



## 8 Deutschland

No no never, Texas  
Lightning



## 16 Griechenland

Everything, Anna Vissi





**19 Frankreich** Nous c'est vous, Virginie Pouchain



**20 Kroatien** Moja stikla, Severina



*Die fehlenden Startnummern werden den Qualifikanten aus dem Semifinale zugelost.*

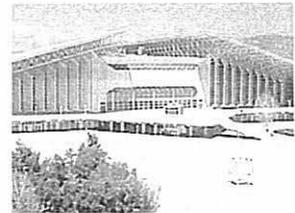
## Die Moderatoren

**Maria Menounos** wurde 1978 als Tochter griechischer Einwanderer in den USA geboren. Sie begann dort ihre Karriere als Model und wurde 1996 Miss Massachusetts Teen USA. Während ihres Studiums am Boston's Emerson College begann sie als Reporterin für Channel One News Interviews und Hintergrundgeschichten zu machen. Seit 2005 ist Maria

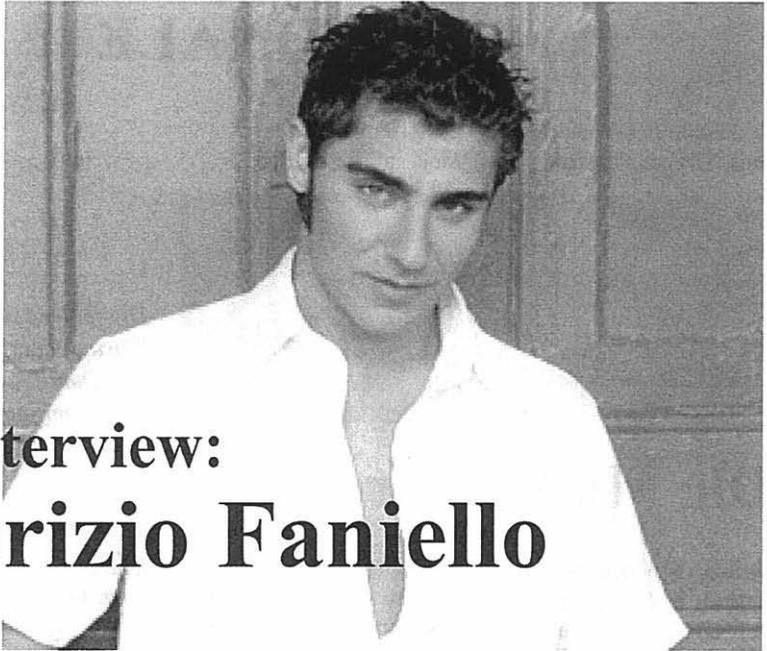
auch noch als Schauspielerin tätig: so spielte sie z. B. Eva Adara im James Bond Abenteuer "From Russia with Love". Daneben ist sie auch noch als Moderatorin großer Veranstaltungen wie "Countdown zu den Oscars 2004" tätig.

**Sakis Rouvas** ist allen Song Contest Fans noch als Griechenlands Teilnehmer am ESC 2004 (3. Platz mit

Shake it) in bester Erinnerung. Geboren auf der Insel Korfu, spielte die Musik immer eine wichtige Rolle in seinem Leben. Daneben ist er auch ein talentierter Sportler und war als Hochspringer im griechischen Nationalteam. Für seine Bemühungen um eine Versöhnung mit der Türkei wurde er mit dem internationalen Ipekci Preis ausgezeichnet.



Der Songcontest findet heuer im Olympiastadium statt. Die Halle wurde 1995 eröffnet, ist sechs Stockwerke hoch und fasst 18.500 Zuschauer. Bermerkenswert ist die eindrucksvolle Dachkonstruktion.



## Im Interview: **Fabrizio Faniello**

*Gratulation zum Sieg beim "Song for Europe"-Festival in Malta und damit zur Teilnahme am ESC in Athen. Was waren die ersten Gedanken und Eindrücke?*

FF: Ich war komplett überwältigt, konnte es nicht glauben und war irrsinnig happy. Und glaub mir, beim zweiten Mal fühlt es sich wesentlich besser an (lächelt).

*Warum möchtest Du ein zweites Mal an der Eurovision teilnehmen?*

Ich liebe den Song Contest und die Fans. Obwohl die Eurovision nicht in jedem Land einen guten Namen hat, ist es doch noch immer die größte europaweite Bühne und ein Mega-Ereignis, verfolgt und geliebt von Millionen Menschen; ich liebe es. Die Fans sind auch sehr loyal und verfolgen deine Karriere auch nach dem Event. Natürlich ist es gleichzeitig auch immer eine große Ehre und

Verantwortung dein Land zu repräsentieren. Und trotzdem freue ich mich auf diese verrückte, aber auch schöne Woche in Athen.

*Was ist Deine wichtigste Erinnerung von der Eurovisionswoche in Dänemark, als Du 2001 zum ersten Mal teil genommen hast?*

Ich war damals noch sehr "grün" – gerade 19 Jahre und es war mein erstes großes Event außerhalb von Malta. Ich habe es sehr genossen, aber gleichzeitig war es sehr stressing, weil alles total neu war. Ich kann mich erinnern, es waren große Künstler dort und mit einigen bin ich noch immer in Kontakt. Ich habe natürlich Helena 2001 auch das erste Mal getroffen und ihr Song "Die for me" mit Antique war mein Favorit. Ich habe erwartet, dass sie gewinnt. Aber sie tat es ja dann 2005 beim zweiten Mal.



**FEEL THE RHYTHM**

Auch heuer wollen wir wieder unserem liebsten Hobby frönen und uns gemeinsam die Videos zum Song Contest ansehen und natürlich auch bewerten.

**PREVIEWS  
SONG CONTEST 2006**

**AM 6.MAI 2007, 19.00 UHR**

**IM WEBERKNECHT  
LERCHENFELDER GÜRTEL 49  
1160 WIEN  
(U 6, Josefstädter Straße)**

**Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Kommen!**

**EUROVISION  
SONG CONTEST  
ATHENS 2006**



*Glaubst Du, dass die Teilnahme am ESC Deine Karriere beeinflusst hat?*

Ganz bestimmt – im positiven Sinn. Ohne die Eurovision hätte ich bestimmt nicht so ein großes Publikum für mich und meine Musik. Gerade, weil mein Song “I’m in love (the whistle song)” in vielen Ländern in die Charts kam, obwohl es kein Eurovision Song ist, zeigt mir die Unterstützung der Eurovisions Fans.

Jetzt da ich Malta wieder beim ESC repräsentiere, bekomme ich viel mehr mails von Fans, Anfragen für Interviews, TV-Auftritte in vielen Ländern, Anfragen für Live-Auftritte usw.

*Verfolgst Du den Songcontest jedes Jahr?*

Ja, ich bin auch ein Fan.

*Hast Du schon andere Beiträge gehört und was ist Dein Favorit?*

Da ich als Vorbereitung für die Eurovision schon in vielen Ländern war, habe ich schon einige Beiträge gehört und auch gesehen, dass viele Länder großartige Künstler zur kommenden Veranstaltung schicken werden.

Bis jetzt habe ich keinen Favoriten, aber es wird aufregend Erfahrungen auszutauschen und know-how mit allen diesen Kollegen und natürlich auch auf den Parties und Zusammenkünften Spass zu haben.

*Kannst Du Deinen Song “I Do” beschreiben?*

Es ist eine wahre Geschichte, die mir passiert ist und gleichzeitig ein moderner, temporeicher Song. Wir werden sieben verschiedene Mixes auf der CD-Single

haben und es gibt auch ein Video. Das ist alles in eine sehr nette “Digi-Pack-CD” verpackt und damit glaube ich sehr attraktiv für die Fans.

*Du hast gerade das neue Album “Believe” in Malta veröffentlicht, das auch bereits no. 1 in den Charts ist. Wirst Du “I Do” hinzufügen?*

Ja, zukünftige Veröffentlichungen des Albums werden auch “I do” inkludieren. Aber es gibt darauf auch andere großartige Tracks wie “Love On The Radio” mitgeschrieben von Mary Susan Applegate (The Power Of Love), “Sa L-Ahhar”, welches ich maltesisch singe, “Bye Baby Bye Bye”, mein letzter Hit in Schweden und viele mehr – ich hoffe es gefällt Euch.

*Gibt es etwas was Du den Fans sagen willst?*

Ich hoffe viele von Euch in Malta zu sehen, bei meinen Auftritten in Europa oder in Athen. Wer auch immer gewinnt, genießt die Show, die Musik und habt eine tolle Zeit!

*Dieses Interview wurde zur Verfügung gestellt von CAP-Sounds Deutschland*



# EMA 2006 – Wieder ein Skandal

Auch heuer fand die EMA wieder im Studion 1 von RTV Slovenija statt. Es wurden dafür finanzielle Gründe angegeben, da in den Jahren 2003 und 2004 als die Ausscheidungen in kleinen Studios außerhalb von RTV Slovenija stattfanden, die Studiomieten höher waren, als die Kosten für die ganze Show. Laut Mitarbeitern des slowenischen Fernsehens soll die Show möglicherweise nächstes Jahr in einem Theater im Zentrum von Laibach stattfinden, wo bereits Jugovizija 88 auf Sendung ging.

Moderatoren von EMA 2006 waren die drei Schauspieler Janez Skof, Aljosa Ternovsek und Boris Kobal. Janez Skof ist sehr populär als Arzt in der TV Serie „Unser kleines Krankenhaus“ am Sender POPTV. Aljosa Ternovsek ist bekannt von der Sonntagnachmittagsserie „unbeschäftigter Mann aus Marburg“ und Boris Kobal ist jetzt künstlerischer Direktor des Stadttheaters Laibach. Er spielte in der Vergangenheit aber auch komödiantische Rollen im Fernsehen.

Die drei Herren machten die EMA 2006 für das slowenische Publikum lustiger als jede EMA bisher. Einige ESC Fans meinten die Lieder waren wie Pausenfüller für ein Kabarett. Was war über die Songs dieses Jahr zu sagen? Es gab einige gute und einige schlechte.

Die Show wurde von der Debütantin Nuska Drascek eröffnet, die bekannt wurde als Gewinnerin einer Talentshow im lokalen Fernsehen von Marburg. Der erste Teil ihres Liedes war langsam, der zweite Teil wurde dann schneller in einem jazzigen Stil.

Als zweite kam Natalija Verboten – Traum aller slowenischen Männer – und eine der Favoritinnen bevor OGAE Slovenia auf seiner WeBSITE auf Ähnlichkeiten mit Natalija's Song SOS und dem Lied von Linda Bengtzing vom Melodifestivalen 2005, aufmerksam machte.

Rebeka Dremelj und Domen Kumer sangen ihren Partysong „Noro se ujameva“. Sie waren bei den Favoriten bis das Publikum den Song gehört hatte. Als nächstes Sergeja mit dem Lied Tu-da-du – ohne Chance auf den Sieg. Startnummer fünf war reserviert für Topfavoritin Sasa Lendero, der einzigen mit Chancen vielleicht das Finale in Athen zu erreichen.

Andraz Hribar und Marijan Novina sangen typische Balladen. Dann kam die Gruppe Atomik Harmonik, die bekannt sind als erste „Turbofolk“ Gruppe in Slowenien. Sie hatten einige Auftritte in Deutschland und eines ihrer Lieder bewirbt Alpenmilch in

der TV-Werbung im deutschen Fernsehen. Maja Slatinsek kam mit einem up-tempo Lied, nachdem sie die positive Überraschung der EMA 2004 geliefert hatte. Auch Ylenia Zobec kam nach 2004 wieder, mit einem Lied im ganz anderen Stil, als man bisher von ihr gewöhnt war. Anzej Dezan trug seinen powerdance song Plan B vor. Und wieder hörten die Fans Ähnlichkeiten – diesmal mit dem österreichischen Song Santa Maria von Simone. Die Mädchengruppe Katrinas brachten den typischen lyrischen Song „Najdi me“. Sie nahmen schon 2002, 2004 und 2006 an EMA teil – wird das nächste Mal 2008 sein? In den gleichen Jahren nahm auch Monika Pucelj teil – sie brachte das bis dahin schlechteste Lied. Die letzte Teilnehmerin war Alenka Godec. Sie war bereits in den Zeiten von Jugoslawien dabei, schaffte es aber nie das Ticket für den ESC zu gewinnen. Ihr Lied war nicht schlecht, aber auch nicht das Beste.

Nachdem alle Lieder präsentiert waren, gab es zehn Minuten Televoting per Telefon und Handy. In der Zwischenzeit brachten die drei Gastgeber des Abends ein Medley von bekannten Eurovisionsliedern, aber mit anderem Text. Danach kam der Moment auf den alle gewartet hatten. 1/3 der Entscheidung war Televoting, 1/3 Handy und 1/3 Jury der RTVSLO. Wie in den letzten Jahren stimmte auch diesmal die Entscheidung der Jury (Anzej Dezan) nicht mit jener des Publikums (Sasa Lendero) überein. Da die Jury keine Punkte an Sasa Lendero und Atomik Harmonik (wurden zweite in der Publikumswahl) vergab, wurde Anzej Dezan Sieger. Obwohl das Publikum mit der Jury-Entscheidung nicht übereinstimmte, stand damit das Ergebnis fest.

Damit wurde schon wieder, wie seit 1999 jedes Jahr (außer 2005 – damals gab es nur Televoting), der Gewinner der EMA durch die Jury gekürt.

Wir wünschen Anzej viel Glück. Seine Hauptaufgabe wird sein, sich im Semi-Finale für die große Show am Samstag zu qualifizieren. *Andraz Zlobec/Fotos: OGAE Slovenia*



**Für viele war sie die Top-Favoritin:  
Sasa Lendero**



**Wurden zweite beim Publikum:  
Atomik Harmonik**



**Sloweniens Vertreter in Athen: Anzej Dezan**



## IN MEMORIAM JOSEF SCHWEINZER 1960-2006

Josef, den meisten wohl besser bekannt unter dem Spitznamen „Piggy“, lernten Gerhard und ich auf einem Faschingsfest vor fast elf Jahren kennen. Seine Lebenslust, sein Humor und seine freche Art waren ansteckend und wir wurden alsbald dicke Freunde. Durch uns kam Josef auch zum Song Contest Club, in dem er sich augenblicklich wohl fühlte, war er doch mit Leib und Seele Nana Mouskouri-Fan, die er seit Jahrzehnten verehrte und die ja auch zur Eurovisionsfamilie zählt.

Zum engsten Freundeskreis kam dann alsbald Manfred vom Club dazu und ab sofort waren wir laut Josef das „Kleeblatt“, wie wir uns dann selbst immer wieder gerne scherzhaft betitelten.

Josefs großes Hobby war es, „seine Nana“ und natürlich auch andere Künstlerinnen zu parodieren. Den langjährigen Clubmitgliedern sind sicher noch sein Nana-Medley beim Clubtreffen in Hartberg oder sein Sieg beim Parodiewettbewerb im Rahmen unseres großen Clubtreffens 1998 in Wien als „Sebnem Paker“ in bester Erinnerung.

Josef war aber mehr als das: Hinter dem Spaß stand eine sensible Persönlichkeit, die vielleicht nach außen auf manche schroff wirken konnte, aber niemals böseartig. Im Grunde seines Herzens war er eine Seele von Mensch, von dem man jeden Gefallen haben konnte und der in guten und schweren Zeiten für einen da war. Ein echter Freund eben, was in der heutigen oberflächlichen Zeit so gut wie gar nicht mehr zu finden ist.

Josef ist am ersten Aprilwochenende leise, ohne ein Anzeichen, einfach von uns gegangen. Gerhard, Manfred und ich sind unendlich traurig, einerseits über den Umstand, dass es ihm nicht mehr vergönnt war zum Song Contest nach Athen mit uns zu reisen, ins Heimatland seiner „Nana“, worauf er sich schon so sehr gefreut hat. Unendlich traurig andererseits, und das ist das Schlimmste für uns, keine Gelegenheit mehr zu haben ihm zu sagen, wie sehr wir ihn als Mensch geschätzt und gebraucht haben. Aber im innersten meines Herzens weiß ich genau, dass er das ohnehin gewusst hat, und das spendet zumindest etwas Trost.

„Only love can make a memory...“ lautet eine Textzeile aus einem der schönsten Songs von Nana Mouskouri. Diese Zeile möchten wir Dir, lieber Josef, widmen. Denn nur die Liebe im Herzen vermag eine bleibende Erinnerung an einen unersetzlichen Menschen am Leben zu erhalten. Deshalb lebst Du für uns auch weiter und wirst immer Teil unseres „Kleeblatts“ sein.

Deine Freunde, für immer  
Harald, Gerhard und Manfred

## Udo Jürgens/Michaela Moritz: Der Mann mit dem Fagott

**Anlässlich seines siebzigsten Geburtstages gab Udo Jürgens in Zusammenarbeit mit der Schriftstellerin Michaela Moritz seine Familiengeschichte in Form eines Romans heraus.**

Die Kapitel wechseln zwischen den Leben seines Großvaters Heinrich Bockelmann und seines Vaters Rudi sowie seinem eigenen Leben. Die Geschichte beginnt 1891 mit Heinrich, dem Sohn eines Kapitäns, der auf einem Passagierschiff für die Linie Bremen-New York zuständig ist. Der 21jährige Heinrich hört in Bremen einen Fagottspieler mit einer russischen Melodie „Kalinka“, was ihn ermuntert, ein Leben in Russland anzufangen, wo Deutsche einen guten Ruf haben und etliche zu großem Reichtum gelangt sind. Heinrich versucht sich als Volontär bei der Junker-Bank in Moskau und macht schließlich Karriere als Leiter und Mitbesitzer. In einem Antiquitätenladen entdeckt er eine Bronze-Skulptur, die „seinem“ Fagottspieler ähnlich sieht. Als er sich entschließt, sie zu kaufen, ist sie nicht mehr in der Auslage. Sein künftiger Schwiegervater hat sie für ihn besorgt und schenkt sie Heinrich zur Hochzeit. Als 1914 der Krieg mit Deutschland aus-

bricht, reist Familie Bockelmann – Heinrichs Frau mit den fünf Söhnen – nach Schweden. Heinrich darf als wehrfähiger Deutscher nicht ausreisen. Wegen angeblichen Fluchtversuchs wird er inhaftiert und an einen sibirischen Verbannungsort gebracht. Mit dem Vorwand, als Banker Geld fürs Lager besorgen zu können, gelingt ihm die Flucht. In Moskau trifft er den Mann mit dem Fagott, der ihm seine Lebensgeschichte erzählt. Er wollte das Land seines Vaters besuchen, der in Moskau den Laden besitzt, in dem Heinrich die Bronze-Skulptur entdeckt hat. Er hat wegen dieser Figur begonnen, Fagott zu lernen. Als Heinrich erfährt, dass er in Russland gesucht wird, flieht er über Helsinki nach Schweden. Nach dem Krieg lässt Heinrich dem Fagottspieler einen Brief und einen Geldbetrag zukommen, der bei einer englischen Bank hinterlegt wird. Im Brief soll der arme Musiker lesen: „Das Geld ist zuwenig für einen dummen Mann, um sich ein schönes Leben zu machen, aber genug für einen klugen Mann, um sich etwas aufzubauen.“ Dieser gründet mit seinem Onkel ein Geschäft für russische Antiquitäten und gelangt dadurch zu einem Leben in Wohlstand. Als er sich 1955 im Alter von

88 Jahren von seinem Chauffeur nach Meran fahren lässt, um Heinrich erneut auf dem Fagott vorzuspielen, wie es sich dieser im Brief gewünscht hat, findet er nur sein Grab. Heinrich, der – geschieden von seiner Frau – seinen Lebensabend in Meran verbracht hat, ist bereits seit zehn Jahren tot.

Heinrich kann zwar sein Vermögen nicht aus Russland mitnehmen, doch erreicht er durch Handel mit rostfreiem Stahl wieder Reichtum. Er verhilft sogar Lenin zu Geld, da er sich von diesem das Ende des Krieges zwischen Russland und Deutschland erhofft.

Sein zweitgeborener Sohn Heinrich heiratet die Deutsche Käthe und wird auf dem Kärntner Familiengut Ottmanach Landwirt. Während des Zweiten Weltkriegs wird er Bürgermeister des Ortes und von allen nur Chef genannt. Aus diesem Grund muss er in die nationalsozialistische Partei eintreten. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges bringt er seine Familie nach Norddeutschland zum Anwesen seines Bruders Gert, wo er sie in größerer Sicherheit vermutet. Die Familie reist zuerst ins zerstörte Berlin, wo sie das Haus von Heinrich unbeschadet vorfindet. Heinrichs Sohn Udo findet die Skulptur des „Mann mit dem Fagott“ und nimmt sie mit. Heinrich wird sie später seinem Sohn Udo zur Hochzeit schenken. In den folgenden Tagen wird die Villa bei einem Bombenangriff zerstört. Die Familie ist da schon auf dem Weg zum Gut Barendorf in der Lüneburger Heide. Hier sollten später auch fast alle Bockelmanns beerdigt werden. Das Gut, einmal der größte Arbeitgeber der Gemeinde, ist heute nicht mehr im Familienbesitz.

Nach seiner Rückkehr ins heimatliche

Kärnten ein paar Wochen später wird Heinrich wegen Fahnenflucht in Schutzhaft genommen. In den Fünfigern verkauft er das Gut Ottmanach und das Schloss, da die Landwirtschaft zu wenig Ertrag für die Erhaltung abwirft.

Genügend Raum lässt Jürgens, der eigentlich Udo Jürgen Bockelmann heißt und als Kind Jürgen gerufen wird, auch seinem eigenen Leben. So erzählt er vom Ende des Krieges, als er bei der Hitlerjugend vom Jungzugsführer eine Ohrfeige erhält, weil er unordentlich gekleidet war. Sein Trommelfell wird zerfetzt. Als Neunjähriger lernt er Traktor fahren und hilft seinem Vater, die Felder zu pflügen. Im Alter von zwölf Jahren bekommt er von seinen Eltern einen Besuch im Klagenfurter Stadttheater geschenkt. Es wird Lehars „Land des Lächelns“ gezeigt. Udo ist von der Musik beeindruckt. Noch am selben Abend setzt er sich ans Klavier und komponiert den „Valse Musette“, mit dem er seine Eltern in großes Stauen versetzt, nachdem er sie mit seiner Ängstlichkeit und seinem schwachen kränklichen Aussehen eher zu Ratlosigkeit verleitet hat. Er hat sich das Klavier spielen zuvor heimlich selber beigebracht, Unterricht hat er nur für sein Akkordeon erhalten. An diesem Abend beschließt er, Komponist zu werden, weil er „alles das in Töne fassen möchte, was er fühlt“.

1951 gewinnt er als Sechzehnjähriger und jüngster Teilnehmer einen Komponisten-Wettbewerb unter 300 Einsendungen. Sein beruflicher Werdegang sollte aber steinig werden. Von den Eltern wird der Wunsch, Musiker zu werden, nur ungern akzeptiert. Sie fürchten ein Leben als brotloser Künstler. Tatsächlich beginnt die Musikerlaufbahn

wenig erfolgversprechend. Mit 21 Jahren spielt er in einem Salzburger Musikcafé am Bahnhof. Für den Teller auf dem Klavier, der für Spenden anregen soll, schämt sich Udo. 1957 nimmt er erstmals mit dem RIAS Tanzorchester Platten auf. Doch muss er fremde Kompositionen singen, was er nur mit Bauchweh und Peinlichkeitsgefühlen schafft. Im selben Jahr wird er auch



Mitglied im Orchester von Johannes Fehring, das unter Jazz-Musikern einen sehr guten Ruf genießt. Als Udo bei Fehring vorspielt, meint dieser nur: „Burschi, du bist a Wahnsinn.“ 1959 schreibt er erstmals ein eigenes Lied, nämlich „Jenny“, wofür er auch den Text verfasst. Er gewinnt damit beim Festival im belgischen Knokke die Einzelwertung. Doch Polydor lässt ihn keine eige-

nen Lieder singen, da eigene Autoren dafür beschäftigt werden, auch sind Udos Auftrittsgagen mehr als schlecht.

1963 trifft er den Manager H. R. Beierlein, der ihm einen neuen Trend prophezeit: Authentizität: Sänger wirken ehrlicher, wenn sie ihre eigenen Lieder singen. Beierlein sorgt sich darauf ums Geschäft, während Udo sich um eigene Songs kümmert. Gerade in dem Moment, als Beierlein und Jürgens die künftige Zusammenarbeit beschließen, läuft im Hintergrund ein Fernseher, der die Ankunft John F. Kennedys in Frankfurt zeigt. Der Präsident wird gerade vom Frankfurter Oberbürgermeister und Udos Patenonkel Werner Bockelmann empfangen. Dieser Werner hätte Chancen gehabt, ab 1969 im Kabinett Willy Brandt Minister zu werden, doch verunglückt er im Jahr zuvor auf tragische Weise.

Ein eigenes Kapitel widmet Udo auch seinem Eurovisions-Auftritt 1966 in Luxemburg. Nachdem seine guten Platzierungen 1964 und 1965 „seiner Karriere nach all den Jahren des Kämpfens mit mutlosen Produzenten einen Raketentart beschert“ haben, obwohl er als Favorit der internationalen Presse – wie er selber schreibt – nicht gewonnen hat, möchte er so einen riskanten Auftritt bei „diesem verrückten, unberechenbaren Wettbewerb“ nicht mehr wagen. Er wird gebeten ein Lied für einen anderen Sänger zu komponieren. Im „Wiener Playboy Club“ in München kommt ihm die Idee dazu, während er mit seinem Freund Tommy Hörbiger, dem Sohn des Volksschauspielers Paul Hörbiger am Klavier sitzt und über Musik und Frauen redet. Als er den Verantwortlichen „Merci cherie“ vorspielt, wird er überredet, diesen Song selber zu singen.

Präzise beschreibt er seinen dreiminütigen Auftritt: „Die ersten Arpeggio-Töne, die warme Tonart F-Dur, in die mich fallenlassen konnte. Und das Gefühl zu schweben. Ein Augenblick, in dem einfach alles stimmt, ein seltenes Geschenk des Lebens. Auch der gefährliche hohe und extrem lange Ton im Mittelteil, der so schnell entgleitet und gepresst klingt, wackelt oder gar abbricht, wenn man nicht entspannt ist, vorher nicht im richtigen Augenblick extrem tief einatmet und dabei doch ganz ruhig bleibt, kam ganz selbstverständlich, locker und klar, ohne das Gefühl von Schwäche, das ich bei der Probe bei ihm empfand. Die letzten Töne. Ein Augenblick der Stille, dann der Jubel, der mich in die Gegenwart gebracht. Verbeugungen, Abgang „ Während der Wertung geht Udo im Park spazieren, der Märzabend ist ungewöhnlich mild. Sein Pressefotograf erstattet ihm Bericht. Dass er in Führung gegangen ist, dass er immer noch führt, dass ihn keiner mehr einholen kann. Sein Manager Beierlein hat dafür gesorgt, dass Udos Nerven geschont bleiben. Sämtliche Exemplare der Bild-Zeitung mit der Schlagzeile „Udo Jürgens – ohne Chance“ lässt er aufkaufen und verschwinden. Das Telefon in Udos Hotelzimmer wird für Auswärtsanrufe gesperrt. Nach dem Sieg holt er ihn jedoch mit der Bemerkung „Dies ist erst der Anfang.“ auf den Boden der Realität zurück und meint, dass es auf das nächste Lied und die folgende Platte ankommt.

1967 ist Udo ein Teenageridol. Mit einer Fünf-Mann-Band bestreitet er sein erstes abendfüllendes Soloprogramm. Nach einem Konzert in Hamburg besucht ihn sein Onkel Erwin, Direktor bei BP und

Präsident des Welt-Erdölkongresses, und zollt ihm Bewunderung. Fünf Jahre zuvor hat er ihm verboten, eine Party mit seinen Söhnen mitzufeiern, da er mit seinem Künstlerdasein auf dem Holzweg sei und einen schlechten Einfluss ausüben könnte.

Im selben Jahr tritt er auch erstmals für eine Zugabe im Bademantel auf die Bühne zurück, nachdem er sich schon umgekleidet hat, aber die Schreie der Fans nicht enden wollen. Sein Manager Beierlein ist begeistert: „Die Nummer mit dem Bademantel war phantastisch. Das musst du beibehalten.“

1977 folgen schwere Probleme. Er muss seinen Manager wechseln, da Beierlein keinen Sänger über vierzig betreuen möchte, und trifft auf den Schweizer Freddy Burger, der ihm verspricht: „Du wirst mit 70 noch auf der Bühne stehen.“ Auch zieht er von Kitzbühel nach Zürich um, da die Steuerbehörden in Österreich und Deutschland insgesamt 126% von seinen Einnahmen wollten, aber mit der Schweiz klare Regelungen bestehen.

Über Erfolg und Misserfolg bei den Frauen hüllt sich Jürgens nicht in Schweigen. Zwar gesteht er, dass ihm die eigene Ungebundenheit am wichtigsten ist und er nie treu gewesen ist, aber dass er auch Paare wie seine Eltern bewundert, die bis ans Lebensende zusammen geblieben sind. 1957 vergisst er das Versprechen seiner Freundin Gitta, ihm einen Kieselstein von seinem dreimonatigen Aufenthalt in Amerika mitzubringen, stattdessen verliebt er sich in die Schwarze Adrienne. Gitta, auf deren Flügel Udo „Jenny“ komponiert, verlässt ihn Jahre später, weil sie das Foto der Münchnerin Panja in seiner Jackentasche findet. Mitte der Sechziger heiratet er

diese Panja, doch wird die Ehe bald nur wegen der Kinder aufrechterhalten. 1999 heiratet er schließlich heimlich in New York seine langjährige Freundin Corinna, doch ist er auch mit dieser nicht mehr zusammen.

Das Gerücht, dass Michaela Moritz der Grund für die Trennung war und sie mit Udo mehr als nur eine schriftstellerische Partnerschaft eingegangen ist, könnte mehr als nur ein Gerücht sein. Jedenfalls lieferte die Literatin ein spannendes und leicht lesbares Werk., Während Jürgens 1994 mit seinem Buch „...unterm Smoking Gänsehaut“ in zusammenhang-

losen Kapiteln über sein Leben erzählt und nicht den Eindruck erwecken möchte, dass er bessere Bücher als Lieder zu schreiben beabsichtigt, dafür zugibt, dieses Werk eigenhändig verfasst zu haben, ist „Der Mann mit dem Fagott“ ein gelungenes Meisterwerk, bei der Jürgens die Feder glücklicherweise in die richtigen Hände gegeben hat. Das gut recherchierte Buch hat 700 Seiten, kostet 25,60 EUR und ist 2004 beim Limes-Verlag in München erschienen. Es ist sehr zu empfehlen.

*Dietmar Dellanoi*

## Eure Meinung zählt .....

Lieber René!

Gemäß unserem Treffen vor zwei Tagen im “Schwalbennest” (Anm. Generalversammlung vom 28. Jänner 2006) möchte ich meine persönliche Meinung zur Weiterentwicklung bzw. Istsituation des ESC kundtun. Es ist erstens sehr schade, dass kaum mehr ein Land den Mut hat, in der Landessprache zu singen (aus dem Stehgreif fällt mir ein TRK 2005 und UK 2005 als Ausnahmen) Dadurch geht jeder Individualismus verloren und wird durch ein eintöniges, austauschbares “Kommerzenglisch” ersetzt. Fast jedes Lied klingt auf englisch gleich. Vielleicht kann die EBU wieder dazu übergehen, die Länder zu überreden, in der jeweiligen Landessprache zu singen. Es wäre mir persönlich ein großes Anliegen und spielt bei meiner persön-

lichen Punktevergabe eine große Rolle. Zugegeben: Ausnahmen bestätigen die Regel: der Schweizer Beitrag “Cool Vibes” war Weltklasse; ebenso Wigwam “In my dreams” aus Norwegen.

Es ist auch eine riesengroße Kulturschande, dass der ORF heuer keine Eurovisionsqualifikation veranstalten wird, weil wir sowieso nichts “reissen”. Wenn ich sehe, mit welcher Begeisterung Länder wie Dänemark (zweimal gewonnen) und Finnland oder Portugal (beide noch nie gewonnen) den Eurovisions Song Contest mitverfolgen und austragen – gemäß dem olympischen Gedanken “Dabei sein ist alles” – dann werde ich sehr traurig wegen unserer “Raunzer- und Besserwissermentalität”.

Liebe Grüße  
Thomas Ponbauer

Irving Wolther

## Kampf der Kulturen

*Der Eurovision Song Contest als Mittel national-kultureller Repräsentation*



Der *Eurovision Song Contest (ESC)* ist der weltweit größte internationale Wettbewerb für populäre Musik. Seit seiner ersten Ausstrahlung 1956 ist er in vielen Ländern zu einem festen Bestandteil des nationalen Kollektivbewusstseins geworden. Die vorliegende Arbeit liefert die erste wissenschaftliche Gesamtdarstellung des *ESC* und gibt auf unterhaltsame und dennoch fundierte Weise Einblick in die Vielschichtigkeit dieses weltweit beachteten Medienereignisses, dessen Bedeutung vorrangig auf Schemata national-kultureller Repräsentation beruht. Neben der Geschichte des Wettbewerbs und einer anschaulichen Erläuterung seiner verschiedenen Bedeutungsdimensionen bietet dieser Band im Anhang einen umfangreichen Fundus an Daten und Erfolgsstatistiken zu den einzelnen Teilnehmerländern sowie eine vollständige Übersicht über die Top 20 zahlreicher europäischer Jahreshitparaden, die bis in die 1950er Jahre zurückreicht.

### Der Autor

Irving Wolther, geb. 1969, studierte angewandte Sprach- und Kulturwissenschaften an den Universitäten Mainz und Genf sowie Journalistik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Promotion 2006 bei Prof. Dr. Gunter Reus und Prof. Dr. Reinhard Kopiez mit der vorliegenden Arbeit.

*Erscheint Ende April im Verlag Königshausen & Neumann, ISBN 3-8260-3357-4*

# Bucks FIZZ

## JUBILÄUM: 25 JAHRE BUCKS FIZZ



Als ich **1981** als 12-Jähriger zum ersten Mal bewusst den Song Contest anschaute, war ich sofort begeistert von der **Gewinnergruppe BUCKS FIZZ**. Mangels eines Plattenspielers, den sich meine Familie damals nicht leisten konnte, harrete ich der Veröffentlichung des Debutalbums auf Cassette. Ab dem Kauf war ich dann Fan. Fortan habe ich die

Karriere der Gruppe verfolgt, hab im Laufe der Jahre alle Artikel, Singles, Maxisingles, Special-Editions und LPs erworben. Für Eurovisionssieger, denen ja von der Presse schon damals immer nur ein kurzes Leben vorausgesagt wurde, hielt sich die Truppe im Chartbiz nämlich erstaunlich lange.

Mit diesem Artikel möchte ich einer meiner Meinung nach international leider unterbewerteten Popgruppe Tribut zollen, die nicht nur Eurovisions-, sondern auch Popgeschichte geschrieben hat:



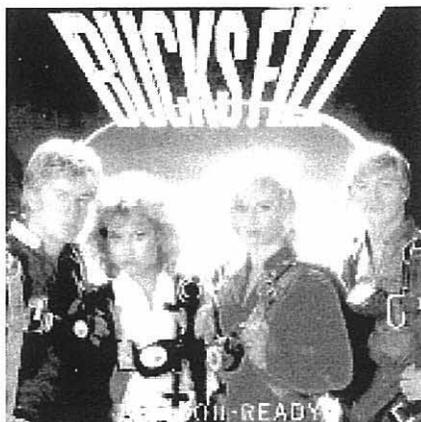
Nach Ihrem Grand Prix Siegertitel „**Making your mind up**“ von 1981, der sich europaweit an den Chartspitzen platzieren konnte, mussten **Jay Aston**, **Cheryl Baker** (ein paar Jahre zuvor Mitglied der UK-Euovisions-Gruppe CoCo „Bad old days“), **Bobby G.** und **Mike Nolan** der Welt beweisen, dass Sie kein „One-Hit-Wonder“ waren. Die Nachfolgesingle auf den Eurovisions-Hit war „**Piece of the Action**“, erwartungsgemäß ebenfalls ein Happy-Pop-Song, der sich auch mühelos in den internationalen Charts wiederfand. Gleichzeitig erschien das **Debütalbum „Bucks Fizz“**, aus der

auch die dritte Single „**One of those nights**“, eine wunderschöne Ballade mit Bobby G. als Leadsänger, ausgekoppelt wurde. Auch in Österreich war dieser Song ein Hit und oft im Radio zu hören. Spätestens jetzt war klar, dass man mit den vier Briten im Pop-Biz noch rechnen musste.



Rund um Weihnachten 1981 schoss dann der Song „**The land of make believe**“ in vielen Ländern auf Platz 1 der Charts und eroberte Europa im Sturm. Der Song über ein Fantasieland ist auch heute noch ein oft gespielter Titel in diversen Nostalgie-Radiosendungen und war zweifelsohne die erfolgreichste Single der Gruppe. Die Nachfolgesingle „**My camera never lies**“, eine vom Stil her wieder völlig andere Richtung mit ausgeklügelten Vokalarrangements und sehr up-tempo-mäßig produziert, wurde die dritte Nummer 1 für Bucks Fizz in England und ein europaweiter Hit!

Das parallel dazu 1982 veröffentlichte Album „**Are you ready?**“ inkludierte beide Nummer 1 Hits und war somit ein Top-10-Seller. Der Stil dieses 2. Studioalbums war sehr abwechslungsreich und Bucks Fizz ließen mit dieser Produktion erkennen, dass sie sich weiter entwickeln und nicht stehen bleiben wollen. Bester Beweis war der nächste UK-Top-10-Hit „**Now those days are gone**“, eine zuckersüße Popballade mit Mike als Solosänger und den anderen Dreien im Background. Bucks Fizz verstanden es zu dieser Zeit, die Lead-Vocals geschickt aufzuteilen und im Chor einander perfekt zu ergänzen. In Österreich und Deutschland entschied die Plattenfirma, statt „Now those days are gone“ die flotte Pop-Nummer „Are you ready“ als A-Seite zu veröffentlichen, in Deutschland auch die Nummer „Easy Love“, was aber beides kein Erfolg wurde.



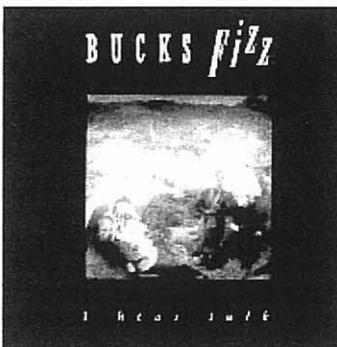
Bucks Fizz, bzw. ihr Management, haben sich rückblickend damals zu sehr auf ihre Erfolge im englisch- und asiatischsprachigen Raum konzentriert und zu wenig Promotion in anderen Ländern Europas gemacht. Das war vielleicht damals auch noch schwieriger, denn Musiksender wie MTV standen damals erst in den Startlöchern, Kabel und Sat hatten auch die wenigsten Haushalte.

Zu dieser Zeit waren Bucks Fizz jedenfalls am Höhepunkt ihrer Karriere: Ihre Konzerte in England, Australien und im asiatischen Raum waren Megaseller. 1982 gewannen Sie im asiatischen Raum auch eine Art Song-Contest, das „**Yamaha-Song-Festival**“, mit der Nummer „Another Night“ (aus dem „Are you ready?“-Album), das dort auch als Single erschienen ist.



In Österreich feierte dann 1982 der Vorbote auf das **3. Album „Hand Cut“** mit dem Titel **„If you can't stand the heat“** in der ORF-TV-Sendung „Tritsch-Tratsch“ Weltpremiere (!). Mit dieser Sendung wurde (für die jüngeren Eurofans unter uns) übrigens Vera Russwurm als „Tritsch-Tratsch-Girl“, eine Art Quasselstrippe, die zu allem und jedem ihren Senf dazu gab, bekannt. **„If you can't stand the heat“** chartete ebenfalls europaweit. Mit **„Run for your life“** folgte dann eine weitere starke Hitsingle aus dem **„Hand Cut“-Album**, die auch in Ö3 rauf und runter lief.

Nach drei Studioalben dachte sich die Plattenfirma RCA 1983, dass die Zeit wohl reif war für das erste **„Greatest Hits“ Album**. Darauf befanden sich auch vier neue Tracks, wovon folgende drei als Single ausgekoppelt wurden: **„London Town“**, **„Rules of the game“** und das völlig Bucks Fizz-untypische eher schwermütig düstere **„When we were young“**, mit Jay Aston als Leadsängerin. Der Song hatte tolles Radioairplay und war auch in Österreich in den Charts. Das Video zu dem Song und auch zum Nachfolger **„London Town“** wurde sogar im ORF in der damaligen Jugendsendung **„Okay“** gespielt. Da ist deshalb bemerkenswert, weil es im ORF damals nur diese wöchentliche Sendung gab, in der Clips gespielt wurden, und wenn, dann maximal drei Songs pro Sendung. Übrigens war dieses „Greatest Hits“-Album einer der ersten Tonträger überhaupt, der damals auf CD sogar in Österreich (!) erschienen ist, wo doch das CD-Repertoire auf vielleicht 20 Interpreten beschränkt war und eigentlich nur eine Testphase seitens der Industrie stattfand, um zu sehen, ob sich dieses Medium durchsetzen könnte!



Nach der Single **„Rules of the game“** mit Cheryl als Leadsängerin, die im Dezember 1983 anlässlich einer **„UK-X-mas-Tour“** veröffentlicht international kein Erfolg war, machte die Gruppe eine kleine Kreativpause und kehrte schließlich im Spätsommer 1984 mit der Romantics-Coverversion **„Talking in your sleep“** auf Platz 14 zurück in die UK-Charts. Dies als Vorbote auf das meiner Meinung nach beste und vierte Bucks Fizz Album **„I hear talk“**, aus dem dann im Herbst der Song **„Golden Days“** ausgekoppelt wurde.

Bucks Fizz waren im Dezember 1984 gerade wieder auf Tournee in UK, die nächste Single „**I hear talk**“ in den Startlöchern, als das Schicksal grausam zuschlug: Die Gruppe verunglückte mit dem Tourbus schwer, Mike und Jay wurden auf der Heimfahrt durch die Windschutzscheibe auf die Fahrbahn geschleudert, wobei es Mike und einen Bandmusiker am schlimmsten traf: Mike hatte ein Blutgerinsel im Gehirn, musste mehrmals operiert werden und lag wochenlang im Koma und niemand wusste, ob er es überleben würde.

Zu dieser Zeit kriselte es aber offenbar schon lange in der Band. Wie sich herausstellte, war auf dem Großteil des in der Schweiz eingespielten „I hear talk“-Albums Jay Aston bereits nicht mehr dabei. Mike erholte sich Gott sei dank nach einigen Monaten von seinem schweren Unfall.

Aber während Mitte 1985 bereits die **Comebacksingle** „**You and your heart so blue**“ (übrigens mein absoluter Bucks Fizz-All-Time-Favourite!) im Rahmen einer Comebacktour promotet werden sollte, ein neuer Werbevertrag mit der Elektronikfirma Sharp unterzeichnet war, stieg Jay aus dem Quartett aus, um eine Solokarriere zu starten, wie es offiziell hieß. Dem folgte ein gewaltiger Medienrummel in UK, denn Jay hat im britischen Boulevardblatt „SUN“ einige unschöne Dinge ausgepackt und heraus kam schließlich, dass sie mit dem Bucks Fizz Produzenten & Songwriter Andy Hill eine Affäre hatte, was aber dessen Gattin und Managerin der Gruppe, Nicola Martin, wohl nicht ganz recht gewesen sein dürfte. Der Schuss ging für Jay nach hinten los: Es folgten Prozesse, wobei Jay den kürzeren zog und so ziemlich alles an Vermögen verlor, sogar ihr Haus. Die Presse wusste in der Folge sogar von einem Suizidversuch Jays zu berichten. Die Gruppe gab zu der causa im Vorfeld eine Presseerklärung ab, „dass sie ohnehin schon lange ohne Jay weiter machen wollten und ihr >unprofessionell behaviour< nicht länger mittragen wollten“. Für viele Fans war das der Anfang vom Ende, denn Jay war „die Sexbombe“ und optisches Aushängeschild der Truppe und Bucks Fizz für viele ohne sie unvorstellbar.

Aber die Ex-Bandkollegen schafften das Unmögliche: „You and your heart so blue“ war in England (obwohl im Videoclip dann nur Cheryl, Mike und Bobby zu sehen waren) trotz des Skandals ein Achtungserfolg in den Charts und mit großem Mediengetöse wurde gleichzeitig eine Nachfolgerin für Jay gesucht. Sogar die BRAVO berichtete damals darüber, wie sich hunderte Girls zu Castings anstellten, aus dem schließlich die bis dato völlig unbekannte und show-unerfahrene aber hübsche **Shelley Preston als Siegerin** hervorging. Die neu formierte Truppe präsentierte bei UK-Eurovision-Urgestein Terry Wogan den Song „You and your heart so blue“ in einer BBC-Show wieder als Quartett.

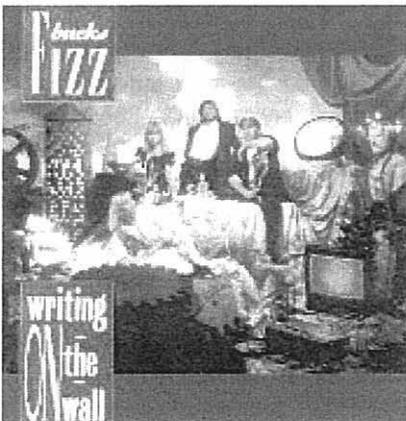
Die nächste Single im Herbst 1985 war dann mit neuer Besetzung auch vom Stil her ein Schritt in eine neue Richtung: „**Magical**“, ein Song von Meat-Loaf und John Parr geschrieben, war eine „Rocknummer“, Bucks Fizz Fans waren eher verstört, die Single erschien nur in UK und war kein großer Erfolg. Nach der damit verbundenen 1985er Tour bastelten die vier an neuen Songs.

Heraus kam mit neuem Plattenlabel Polydor der letzte UK-Top-10-Hit „**New beginning (Mamba Seyra)**“, eine wilde Trommelnummer mit eingängigen Chören, die Mitte 1986 Bucks Fizz ein fulminantes Comeback nach den Fiaskos der letzten Monate bescherte.



**Bucks Fizz 1986  
mit Neuzugang  
Shelley Preston  
(links unten)**

Die Nachfolgesingle, der Steven Stills-70er-Klassiker „**Love the one you're with...**“, erwies sich als Fehlgriff, denn der Song war ebenfalls „zu rockig“ und zu Fizz-untypisch für eingefleischte Fans, ergo dessen nur ein mäßiger Chart-Erfolg.



Schließlich lag dann rechtzeitig zur „Not quite Christmas-Tour '86“ der **5. Longplayer mit dem Titel „Writing on the Wall“** für den Gabentisch bereit. Davon gab es eine UK-Version, auf der sich von zehn Songs sechs (!) bereits vorab erschienene Singles befanden, darunter auch der 1984er-Song „I hear talk“ leicht remixed. Letzterer deshalb, weil der Song in den „Gay-Club-Charts“ erst 1986 ob seiner Lyrics ein großer Clubhit war. Auf der „Rest-Europäischen Version“ des Albums gab es statt „I hear talk“ den Track „Give a little love“ (der einzige Song übrigens, auf dem man die neue

Sängerin Shelley in einer Strophe hören kann), der dann europaweit auch als B-Seite

einer der nach Meinung der meisten Fans besten Bucks Fizz Single-Ballade mit dem Titel „**Keep each other warm**“, noch mal drauf gepackt wurde. Bis heute rätseln Fans, warum „Keep each other warm“ kein größerer Erfolg wurde, weil es eine der perfektesten Popballaden ist, die Bucks Fizz je eingesungen haben. Aber das lag wohl daran, dass die Plattenfirma Polydor nach dem Charterfolg von „New beginning“ so gut wie keine Promotion, aus welchen Gründen auch immer, mehr gemacht hat und das Album „Writing on the wall“ mehr als Singlecollection der Jahre 1985/86 denn als neues Album gesehen wurde.

1987 war ein Pausenjahr für Bucks Fizz, in dem Cheryl eine Solosingle raus brachte und ihre bereits am Beginn stehende TV-Karriere als Moderatorin diverser Shows bei der BBC verfolgte.

#### BUCKS FIZZ



1988 wechselten Bucks Fizz wohl angesäuert von der nicht gerade großartigen Polydor-Betreuung nach nur einem Album und drei Singles zurück zum Ursprunglabel RCA und veröffentlichten dort die musikalisch reifste Nummer „**Heart of Stone**“ als Single. Vielen von euch ist dieser Song sicher eher von Cher im Ohr, die im Gegensatz zu den Fizzern, einige Jahre später einen weltweiten Top-10-Hit mit diesem Song hatte. Aber auch hier dürfte der Marktwert der Truppe seitens der Plattenfirma bereits abgeschrieben worden sein: Schlechte PR, mieses Singlecover und ein ganz und gar unzeitgemäßes billiges Video verhalfen der Truppe zu keinem neuen Höhenflug.

Und wahrscheinlich, um den Vertrag endgültig auslaufen zu lassen, erschien 1989 noch eine letzte Single mit dem Titel „**You love love**“, einem zwar netten Album-Track aus dem 1983-er Album „Hand Cut“, der aber niemals das Zeug zum Singlehit hatte. Ein Megaflop ohne Chartentry, der nur in UK erschien. Sogar für eingefleischte Fans ist eigentlich „Heart of Stone“ die letzte offizielle Single. Es folgte 1989 noch ein nicht vollständiger **Greatest Hits Sampler** mit dem Titel „**The story so far**“ und 1989 eine **Live-CD** mit dem Titel „**Live in Croydon**“. Spätestens jetzt war auch den Fans klar, „...the golden days are over“, wie es in einem Song der Truppe so schön heißt.

In weiterer Folge stieg Shelley, die erst 1985 zur Truppe gestoßen war für eine Solokarriere aus. Sie wurde vielbeschäftigte Backgroundsängerin bei Beverly Craven, John May von Queen und Belinda Carlisle (bis heute) und sie ist aktuell Leadsängerin der Gruppe Cloudfish. Bucks Fizz tourten als Trio weiter.

1991 erschien anlässlich des 10-Jahre Jubiläums auf Maxisingle ohne Cover auf einem No-Name-Label ein wirklich guter Remix von „Land of make believe 1991“ und einem Bucks-Fizz-Megamix auf der B-Seite. Als danach auch schließlich Cheryl den Dienst quittierte und ihre BBC-Karriere forcierte, danach auch noch Mike das Handtuch warf, folgten ständige Line-Up-Änderungen, die in der Farce gipfelten, dass

es Mitte der 90er Jahre zwei Gruppen mit dem Namen Bucks Fizz gab. In einem Rechtsstreit wurde schließlich Bobby G., der einzige, der Bucks Fizz in all den 25 Jahren treu geblieben war, das Recht auf den Gruppennamen vom Gericht zugesprochen. Bis heute tritt er mit drei anderen Komparsen in UK auf sogenannten „Kaffeefahrten“ für Touristen in britischen Strandcasinos auf und verdient damit seine Brötchen.

Treue Fans hielten aber in all der Zeit zu ihren Idolen der Jugend und formierten Homepages als Tummelplatz für alle „Hardcore-Fans“. Durch den Einsatz einer Handvoll UK-Fans wurden **2004 alle Bucks Fizz – Studioalben erstmals auf CD** mit raren Bonustracks, allen Single-B-Seiten und tollen Booklets digital remastered wieder auf den internationalen Markt gebracht. Sogar die Songs des 1982 im spanischsprachigen Raum veröffentlichten Albums „**El mundo de ilusion**“ mit Songs des ersten und zweiten Albums in spanischer Sprache, im Original extrem rar zu erhalten, finden sich nun erstmals auf CD wieder. Für Fans schon ob der so gar nicht spanisch anmutenden Aussprache der vier Briten absolut Kult!

Toll auch, dass Andy Hill, das Bucks Fizz Mastermind der ersten Stunde, einigen ausgewählten Fizz-Jüngern aus der Fanschar die Erlaubnis gab, in seinen Archiven zu kramen und das hat sich ausgezahlt: Zahllose Remixe und unveröffentlichte Songs kamen zum Vorschein. Mein favourite ist „**Young hearts**“, 1988 aufgenommen, aber leider nie veröffentlicht, erst auf dem Re-release des „I Hear talk“-Albums 16 Jahre später zu hören.

Bemerkung am Rande: Andy Hill hat 1982 auch die UK-Eurovisionsgruppe BARDO produziert und die B-Seite der Single „One Step further“ hieß „Lady of the night“, ein Bucks Fizz-Cover-Song vom Debütalbum der Gruppe! Andy Hill ist übrigens auch der Songwriter des Céline Dion-Megahits „Think twice“ und hat auch zwei Songs auf dem Debütalbum von „Il Divo“ beigesteuert.

Ende 2004 machten Bucks Fizz im Original-Line-Up von 1985 mit Shelley statt Jay noch mal von sich reden: Sie fanden sich – was viele nach den Querelen der Jahre zuvor nicht mehr geglaubt hätten – für ein paar Gigs in UK im Rahmen der „**Here and Now-Tour**“ (einer Nostalgietour mit 80er Stars wie Belinda Carlisle, Kim Wilde, Limahl etc.) noch mal zusammen und „genossen jeden Augenblick auf der Bühne“, so Cheryl in einem Interview. Die treibende Kraft hinter dieser Reunion war übrigens Shelley. Die Fans dankten es Bucks Fizz und strömten in Scharen in die Konzerte.

Absoluter Höhepunkt für alle Fans war aber auf jeden Fall der Auftritt von Cheryl, Mike und Shelley bei der „**50 Years Eurovison Gala**“ letzten Oktober in Dänemark. Fans bedauern bis heute, dass Bobby G. aus unerklärlichen Gründen gefehlt hat und dass es nie zu einer Versöhnung der Gruppe mit Jay Aston kam und stattdessen Shelley dort auftrat. But, that's life!

2005 erschien dann der **Sampler „The Ultimate Anthology“** mit allen Singles (außer eben „You love love“) in chronologischer Reihenfolge digital remastered und mit einer Bonus-CD voll mit Spezialmixes, Solosongs von Cheryl und Extended Versions. Interessant vielleicht auch, dass der Tina Turner Megahit **„What’s love got to do with it“** eigentlich ein für Bucks Fizz geschriebener Song war, der von der Gruppe 1984 zwar aufgenommen, aber dann nie veröffentlicht wurde. Hier auf der Bonus-CD zu finden.

**Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums** von Bucks Fizz in diesem Jahr erscheint in den nächsten Wochen ein weiterer **Sampler** mit dem vorläufigen Arbeitstitel **„The Lost Masters“**, auf dem neben Remixen auch weitere bisher unveröffentlichte Songs sein werden, die von den Originalmitgliedern teilweise sogar neu eingesungen wurden. Schenkt man Gerüchten glauben, so könnte in absehbarer Zeit auch noch die **Fizz-Videocollection auf DVD** folgen. Fingers crossed, denn Bucks Fizz hatten auch acceptable Videoclips produziert!

Zusammenfassend darf ich sagen, dass ich nach der Veröffentlichung aller Alben auf CD auch nach 25 Jahren die Songs immer noch gerne höre. Mir gefällt vor allem, wie abwechslungsreich, sowohl musikalisch als auch optisch, diese Popgruppe immer war und sich eigentlich nie kopiert hat. Keine Single und kein Album gleicht dem anderen und das ist wohl auch ein Grund, warum Bucks Fizz bis heute eine große treue Anhängerschaft haben.



Für all jene, die von Bucks Fizz nur „Making your mind up“ oder „Land of make believe“ kennen, empfehle ich **zum Kennenlernen die Doppel-CD „The Ultimate Anthology“** aus dem Jahr 2005 (mit Jay und Shelley am Cover), die ihr in jedem Internet-Shop ordern könnt. Holt euch ein Stück wirklich gelungener Pop-Geschichte der 80er-Jahre.

***Happy Birthday, Bucks Fizz!***

*Harald Tamegger*

Bildquellen: [www.raffem.com](http://www.raffem.com) (Tolle Fan-Homepage über Abba, Bucks Fizz und weitere Künstler mit vielen Fotos, Diskographie und Berichten)

# Aus zwölf wird eins

Im letzten Heft begann ich die Reihe österreichischer Vorentscheidungen mit 1981, als bei einer Mini-Ausscheidung erstmals das Publikum den Vertreter Österreichs wählen durfte. Im Jahr darauf veranstaltete der ORF sogar eine Live-Sendung, in der der ORF-Beitrag für den ESC bestimmt wurde. Teilnahmeberechtigt waren Autoren aus dem In- und Ausland, doch die Kronenzeitung zeigte sich erfreut, dass nur österreichische Produktionen den Sprung ins Finale schafften, wenn man auch gestehen musste, dass Ralph Siegel's Plattenfirma die Gruppe Main Street – mit immerhin vier Titeln dabei – unter ihre Fittiche genommen hatte.

|                 |   |
|-----------------|---|
| Sendung:        | Aus zwölf wird eins                         |
| Datum:          | 25. März                                    |
| Ort:            | TV-Theater, ORF-Zentrum, Wien               |
| Moderator:      | Andreas Steppan                             |
| Produzent:      | Herbert Grunsky                             |
| Dirigent:       | Richard Österreicher                        |
| Beiträge:       | 12 (aus 143)                                |
| Pausenprogramm: | Chris Cremo (?), ein Jongleur aus Las Vegas |

Der mit weißem Anzug und schwarzer Fliege gekleidete Steppan, der seine Nervosität nicht verbergen konnte oder wollte – nannte zu den Liedern jeweils auch Texter und Komponisten mit einer kurzen Biografie. Um die Bühnenumbauten nicht zu stören, sagte er die Titel am oberen Ende des Saales an.

## (1) Marionettentheater    **Mainstreet**

Das erste von vier Liedern von Mainstreet, einer Gruppe bestehend aus einer Frau und drei bärtigen Männern: Monika Merkias, Gerald Neuhauser, Ernst Schuller und Willi Dussmann. Zu einer eher schwachen Melodie gibt es eine gute Choreografie der vier Künstler, die in einer Reihe stehen. Leider erinnerte sie sehr an den Vorjahressieger Bucks-Fizz. 1980 hatte das Quartett seinen ersten Auftritt in der Talente-Sendung „Die große Chance“.

(2) Du **Lizzy Engstler**

Das Solo-Lied der Kärntnerin, die aus Velden am Wörther See stammt.

Als Werbetexter hat Peter A. Moser offenbar nicht so viel Sinn für Tiefgang, denn der Refrain lautet: „Du bist einer, du bist so wie keiner, du bist ebenso wie du.“ Lizzy hat ein blaues Kleid und zappelt für dieses eher langsame Lied ein bisschen zu viel. Im langen blauen schulterfreien Kleid machte sie aber einen guten Eindruck.

(3) Tagebücher **Licha & Wallner**

Otto Licha, geboren in Wien, lebt jetzt in Innsbruck und ist Doktor der Physik und Mathematik. Sein Geld verdient er als Professor, so sieht er auch aus (Bart und gescheiteltes Haupthaar). Beim Auftritt hält er sich im Hintergrund, auch wenn er Gitarre spielt und singt. Eva Maria Wallner hat spanisch und italienisch studiert, macht aber nun eine Ausbildung als Krankenschwester. Das Lied kann man als Chanson mit gutem Text bezeichnen. Auch sie waren schon bei der „großen Chance“ und zwar 1981.

(4) Pop-Musik **Mainstreet**

Da sich die Produzenten passende Interpreten zu ihren Beiträgen aussuchen durften, kommen Mainstreet gleich viermal an die Reihe. Ihr zweites Lied hatte eine noch bessere Choreografie. Es handelte von Popmusik, Funk und Soul, Songs und Hits in Rock 'n' Roll und Country Song. Die drei Herren waren in weißen Hosen und blauen Hemden gekleidet.

(5) Bitte, vergiss mich **Sheila Edwards**

Die geborene New Yorkerin hat in ihrer Heimat Musik studiert und diese Ausbildung am Salzburger Mozarteum fortgesetzt. Sie war schon an Theatern in Salzburg und Wien engagiert. In Bulgarien nahm sie bereits am „Goldenen Orpheus“ teil. Das Lied handelt vom Ende einer Liebesbeziehung und endet so: „Geh jetzt brav nach Haus, wie gesagt: raus“.

(6) Sonntag **Duo Mess**

Der 25jährige Musiker Michael Scheickl und die 21jährige Medizinstudentin Elisabeth Engstler haben je ein eigenes Lied im Bewerb (Lied 10 bzw. 2) und einen gemeinsamen Beitrag unter dem Namen „Mess“. *Sonntag* wurde von Michael angeblich bereits vor fünf Jahren geschrieben, 1980 hatte er den Sommerhit *Hungaria*. In seiner Jugend war er bei den Wiener Sängerknaben engagiert und hat später auch Hits für Waterloo & Robinson geschrieben.

Die beiden, die später heiraten sollten, beenden ihr Lied *Sonntag* mit einem Kuss und gewinnen später mit großem Abstand. Auch Siegel, wegen Mainstreet angereizt, setzt einen Hunderter auf Mess. Der Applaus im Saal war sehr stark. Ihr Outfit war dasselbe wie wenige Wochen später in Harrogate: er trug eine weiße Hose mit blauem Jäckchen und sie einen rot-blauen Minirock.

(7) Sing ganz einfach ein Lied

**Rusty & Jay**

Jürgen Bernauer (Jay) lernte nach Wanderjahren in der Schweiz und Deutschland Rusty aus Bayern kennen, sie bilden ein weiteres gemischtes Duo. Ihr fröhlicher Country-Song wurde mit einem Geigenspieler auf der Bühne präsentiert.

(8) Ja ja – oui oui – si si – yes yes – ja ja **Mainstreet**

Mainstreet zum dritten Mal. Mit ihrer Kleidung präsentieren sie die Fahnen von Großbritannien, Italien, den USA und Frankreich, passend zum Lied über Weltreisende („Wir schauen uns alles an, was uns gefällt. Wir fahren gerne um die Welt“). Was die Titelzeile mit dem Reisen zu tun hat, bleibt wohl ein Rätsel, er geht aber gleich ins Ohr. Die Choreografie erinnerte ein bisschen an *Save your kisses for me*. Langsam wird es mit dem Abkupfern peinlich.

(9) Zeit

**Windecker/Wessler**

Die beiden Südtiroler, die einmal bei der Gruppe „Firestones“ waren, hätten im Falle eines Sieges auch Italien in Harrogate vertreten können, das 1982 nicht teilgenommen hat. Ihre Vorliebe für Klassik und Folklore bringen sie in ihrem Lied gut zum Ausdruck. Leider waren sie in Tracht angezogen. Ihr Text wirkt gleichsam tiefgründig wie nichtssagend, was ein generelles Problem von Liedern um den Begriff Zeit sein kann („Nimm dir Zeit für deine Zeit, noch bevor die Zeit dich treibt.“). Ihr Lied beendeten sie mit einer Verbeugung.

(10) Träumen

**Fritz**

Michael Scheikls Solo-Lied, diesmal unter seinem Pseudonym Fritz. Es erzählt von einem träumenden Mann auf dem Weg zur Arbeit. Bezüglich des Textes gilt das zum vorigen Lied Gesagte („Träumen, ich träum vor mich hin, weil ich über den Dingen bin, Träumen, ja das ist mein Traum.“). Diesmal trat Fritz weißen Anzug auf, mit seiner Frisur wirkte er hier noch lässiger und jugendlicher.

(11) Marionetten

**Marionetten (=Anikö Benkö, Lia Burger, Helmut Arent)**

Die Autoren hinter diesem Beitrag sind die Brüder Markel, zwei Drittel von Springtime, die 1978 in Paris am E.S.C. teilnahmen. Die Gruppe Marionetten besteht aus zwei in pink gekleideten Damen und einem schnauzbärtigen Mann in weiß in ihrer Mitte, ihre gekonnte Choreografie hat in der Tat den Anschein, als wären ihre Bewegungen von unsichtbaren Fäden geleitet.

(12) Rock ,n' roll revival **Mainstreet**

Das vierte ist auch das erfolgreichste Lied von Mainstreet, obwohl es mit dem unglücklichen zweiten Platz vorlieb nehmen musste. Es ist ein fröhliches Lied über Rock ,n' Roll Fans und war unüberhörbar auch der Favorit des Saalpublikums. Der Autor Nieuwland ist gebürtiger Holländer, der seit 1977 in Wien lebt.

1987 hatte die Gruppe einen Hit namens *Daddy blue*, ein Jahr später verließ die Sängerin D-Mona ihre drei Herren, um eine Soll-Karriere zu starten. Hits wie *Dancin' on fire* oder *Remember Singapore* waren die Folge.

Nachdem Chris Cremo mit seinen Bällen und Hüten jongliert hatte, erzählte Steppan kurz die Geschichte des ESC, im Anschluss spielte das Orchester Richard Österreicher Instrumentalversionen von sieben internationalen Siegerliedern. Schließlich interviewte Steppan Nora Frey und Ernst Grisseemann, die im Publikum saßen, für Ralph Siegel reichte leider die Zeit nicht, denn ein grünes Telefon begann zu läuten. Am anderen Ende der Leitung wartete jemand mit dem Endergebnis.

Die Jury bestand aus 290 Personen, die von einem Meinungsforschungsinstitut ausgewählt worden waren. Sie gaben an ihre fünf Favoriten die Punkte 10, 6, 4, 2 und 1. Die Gesamtpunktezahl wurde vom Institut direkt per Telefon in Startreihenfolge bekannt gegeben.

| Lied                              | Text            | Musik                   | Pkt.        | Pl.      |
|-----------------------------------|-----------------|-------------------------|-------------|----------|
| Marionettentheater                | Rens Nieuwland  | Rens Nieuwland          | 196         | 12       |
| Du                                | Peter A. Moser  | Fritz                   | 534         | 4        |
| Tagebücher                        | Otto Licha      | Otto Licha              | 421         | 9        |
| Pop-Musik                         | Ernst Lamprecht | Ernst Lamprecht         | 514         | 5        |
| Bitte, vergiß mich                | Kurt Brunntaler | Kurt Brunntaler         | 197         | 11       |
| Sonntag                           | Michael Mell    | Michael Scheikl = Fritz | <b>1655</b> | <b>1</b> |
| Sing ganz einfach ein Lied        | Jürgen Bernauer | Jürgen Bernauer         | 743         | 3        |
| Ja ja-oui oui-si si-yes yes-ja ja | Günter Adler    | Peter Janda             | 209         | 10       |
| Zeit                              | Luis Zagler     | Luis Zagler             | 436         | 8        |
| Träumen                           | Peter A. Moser  | Fritz                   | 507         | 6        |
| Marionetten                       | Walter und      | Walter und              | 460         | 7        |
|                                   | Gerhard Markel  | Gerhard Markel          |             |          |
| Rock 'n' roll revival             | Rens Nieuwland  | Rens Nieuwland          | 798         | 2        |



Einen Tag nach der Ausscheidung titelte die Kronen-Zeitung „Damit kommt ihr unter die ersten sechs“, was als Zitat von Ralph Siegel zu verstehen war. Zwei Wochen vor ihrem Auftritt in Harrogate erreichten Mess mit *Sonntag* die Ö3-Hitparade und schafften später sogar Platz eins. Der neunte Platz beim Song Contest war darauf eher enttäuschend, man hatte sich viel mehr erwartet und lag bei den Buchmachern zuvor auch um den vierten Rang.

Auch die Presse war enttäuscht, so schrieb das „Neue Volksblatt“: „Beim Songcontest gibt's – nehmt alles in allem – anscheinend für uns nichts zu holen. Machen wir's daher endgültig doch auch so wie die Franzosen und Italiener und bleima daham.“ 2006 sollte der ORF das Motto des Zu-Hause-Bleibens leider tatsächlich erst nehmen.

Mess konnten sich noch eine Weile im Popgeschäft halten. 1983 wurden sie im Rahmen der Fernsehhitparade „Die großen 10“ zur beliebtesten Kärntner Gruppe gewählt und hatten im selben Jahr einen kleinen Sommerhit namens *Cabrio*. Beruflich getrennt waren die beiden weiterhin erfolgreich:

**Elisabeth** durch ihre Fernsehauftritte in Sendungen wie „Wurlitzer“, „Willkommen Österreich“ oder „Frisch gekocht ist halb gewonnen“, während **Michael Scheickl** erfolgreich Künstler wie Jazz-Gitti oder die Hektiker produziert.

Heut' ist Sonntag, ein kleiner Sonntag  
Ein feiner Sonntag, so könnt' es immer bleiben  
Jeden Sonntag vergeht der Sonntag  
Wie immer viel zu schnell

Jeden Sonntag bin ich alleine  
Bei mir Zuhause auf meiner kleinen Insel  
Und am Sonntag fühl' ich mich immer  
Wie Freitag und Robinson

Am Sonntag brauche ich ein wenig Zeit für mich  
Ein bisschen Ruhe nur, keine Hast, keine Uhr

Sonnensonntag, ob Regensonntag  
An jedem Sonntag fühl' ich mich wunderbar  
Denn Sonntagmorgen bis Sonntagabend  
Lieg' ich in meinem Himmelbett

Jeder Sonntag beginnt mit Montag  
Wird schön am Mittwoch und dauert dann bis Freitag  
Und der Samstag ist fast schon Sonntag  
Da geht's erst richtig los

Am Sonntag brauche ich ein wenig Zeit für mich  
Ein bisschen Ruhe nur, keine Hast, keine Uhr

Oh oh oh oh ... Sonntag, ich mag Sonntag

Schon die ganze Woche, da wart' ich auf Sonntag  
Sonntag, so ein Sonntag bringt mich wieder richtig in Schwung

Sonntag, ich mag Sonntag  
Jeden Sonntag freu' ich mich schon auf den nächsten  
Sonntag, so ein Sonnentag hat so etwas Schönes an sich

Am Sonntag brauche ich ein wenig Zeit für mich  
Ein bißchen Ruhe nur, keine Hast, keine Uhr

Oh oh oh oh ... Sonntag, ich mag Sonntag  
Schon die ganze Woche, da wart' ich auf Sonntag  
Sonntag, so ein Sonntag bringt mich wieder richtig in Schwung

Sonntag, ich mag Sonntag  
Jeden Sonntag freu' ich mich schon auf den nächsten  
Sonntag, so ein Sonnentag hat so etwas Schönes an sich  
Sonntag, so ein Sonnentag hat so etwas Schönes an sich  
Sonntag, so ein Sonnentag hat so etwas Schönes an sich

*Dietmar Dellanoi*

EUROVISION CLUB  
SWITZERLAND

Switzerland Home of Eurovision

Internationale Fanclub-Treffen  
2006  
in Basel  
14. Oktober 2006  
Saalbau Rhypark

Mit den Gaststars

Katarína Hasprová  
MODEL LIPÁ

Arlette Zola  
(Amour on l'aime) 1982

(LASS IHIH) 1998

Sponsor

CityNightLine

[www.switzerland.ogae.net](http://www.switzerland.ogae.net)

# Island liegt am Rhein ...



**ECGermany lud bereits das fünfte Mal zum großen Jahresclubtreffen ins Gloria Theater, direkt am Dom.** Selbst war ich noch nie bei einem Treffen dabei, doch ich hörte vorab von den Fans schon viel Positives. Die Ticketpreise waren mit rund 40 Euro sehr hoch, inbegriffen war der Eintritt und das Essen. ECGermany Mitglieder und Mitglieder des OGAE Germany bekamen verbilligtere Karten, leider gab es für Mitglieder von OGAE Österreich diesen Nachlass nicht. Schade, denn die Reisekosten waren schließlich auch nicht ohne, liegt Köln doch ziemlich weit im Nordwesten von Deutschland. Trotz allem freute ich mich auf das Treffen, und nahm die rund 1.500 km Fahrt in Kauf. Hierbei sei noch angemerkt, dass der Zug oder das Flugzeug teurer gekommen wären, als der eigene PKW. Ich hoffe, dass sich da bei den Preisen endlich mal was tut.

Doch nun zur Show selbst, die wirklich einiges zu bieten hatte. Es kamen etwa 200 Fans, überall aus Europa, hauptsächlich natürlich aus Deutschland – doch auch Polen, die Schweiz, Schweden und andere Länder waren vertreten. Soweit ich mich erinnern kann, war ich der einzige österreichische Fan. Um 14.00 begann die Plattenbörse, auf der die Fans ihre Raritäten anboten, teils zu horrenden Preisen, teils aber absolut fair. Die Plattenbörse dauerte bis 17.00, und man hatte genügend Gelegenheiten, mit Freunden und anderen ESC Fans über das gemeinsame Hobby zu reden. Um 18.00 startete dann schließlich das Showprogramm und ich hatte das Glück, an einem Tisch

mit voll sympathischen und netten Fans ganz vorne an der Bühne zu sitzen. Sascha Korf (Teilnehmer bei „Star Search“) und Heppi Herrlich führten mit viel Humor durch die fast sechsstündige Show. Eröffnet wurde die Show mit einem Karaoke Contest, bei dem sich aber im Gegensatz zum starken Karaoke beim Clubtreffen in Wien leider nur fünf Teilnehmer fanden. Anschließend gab es massenweise Parodien und Revivals alter ESC Klassiker, wie zum Beispiel ein Spanien- und Italien-medley, auch Österreichs Song „Sonntag“ wurde sehr witzig parodiert. Zwischen den Showeinlagen wurden kurze Videoclips eingeblendet, unter anderem auch von Annabell Conde auf dem Weg zum Gloria Theater.



Diese war ja als eigentlicher Stargast geplant, wurde aber aufgrund der hohen finanziellen Forderungen wieder abgesagt. Auf die Bühne kam danach Ricky Fleming und wirbelte mit guter Laune und vielen ESC und eigenen Hits über das Parkett. Nach etwa zwei Stunden nonstop Show stand (endlich) eine Pause auf dem Programm, und die Fans wurden mit Essen versorgt. Kaum waren die Teller leer, gings auch sofort wieder weiter im Programm, es folgten weitere Auftritte, Parodien, ein schweres ESC Quiz und als einer der Höhepunkte ein aufwändig gemachtes Musical, zusammengestellt aus ESC Liedern. Man sah wirklich, dass es sehr viel Übung und Arbeit war, ein so intensives Programm auf die Beine zu stellen, und die hohen Ticketpreise hatte ich schon längst vergessen.

Die Zeit verging wie im Flug, und kurz nach Mitternacht sollte es endlich soweit sein – der diesjährige Stargast Selma („All Out Of Luck“ 1996, „If I Had Your Love“ 2005) kam auf die Bühne und wurde mit tobendem Applaus und viel Jubel empfangen. Selma war supersympathisch und nett, und sang ihre Hits und einen brandneuen Titel. Ganz toll auch ihre Coverversion von „Take Me To Your Heaven“ von Charlotte Nilson, welches sie auf Deutsch vorbrachte. Zum Schluss brachte sie die Fans noch mit „Wild Dances“ von Ruslana zum Jubeln.



Um etwa ein Uhr nach Mitternacht – bevor noch bis in die Morgenstunden bei der Eurodisco getanzt wurde – kamen alle noch einmal auf die Bühne, in der Mitte Selma, und verabschiedeten sich vom Publikum, das sie mit Standing Ovations von der Bühne entliess. Selma nahm sich anschliessend noch sehr viel Zeit für Autogramme und Fotos, und ich bin stolz darauf, dass ich diesen schönen Schnappschuss von ihr als Erinnerung mitnehmen konnte. Die Reise nach Köln hatte sich gelohnt, und ich hoffe, nächstes Jahr auch einige österreichische Fans dort zu treffen!

*Peter Gössnitzer*

# Songcontest, Weißbier und a Riesengaudi

**Am 14.01. lud OGAE Deutschland zum Jahrestreffen 2005 ins Wirtshaus zum Isartal in München.** Da München von Innsbruck gerade einmal eineinhalb Stunden entfernt ist, war mir natürlich sofort klar, dass ich bei dem Clubtreffen der OGAE Deutschland in Bayerns Hauptstadt auf jeden Fall dabei sein werde. Der Preis war mit rund 20 Euro absolut in Ordnung, dazu gab es noch Verzeihbons, und die angekündigten Stargäste versprachen ein tolles Programm.

Das Lokal war supergemütlich, und das Essen und vor allem das Bier war Spitzenklasse, wie man das in Bayern so gewohnt ist! Wir hatten wieder einen sehr netten Tisch, wo ich zusammen mit Fans aus Deutschland Platz genommen hatte.

Frank Albers und Wolfgang Grube stellten zu Beginn kurz den Club vor, und starteten dann mit dem offiziellen Programmteil. Nach der Pleite mit nur fünf Teilnehmern beim Karaoke Contest in Köln, gabs in München leider die nächste Abfuhr am Fangesang, nur zwei Teilnehmer waren zu wenig, und so wurde der Karoke Contest kurzfristig vom Programm gestrichen. Stattdessen liessen sich die OGAEler aus Deutschland ein witziges Spiel einfallen, in dem die Teilnehmer verschiedenen Ländern zugeteilt wurden, und man so mit verschiedenen Votings den „Besten Grand Prix“ Song aller Zeiten finden sollte. Alle Leute wurden durch Auslosung in eines von zehn Ländern eingeteilt, von Lugano bis Kiew. Diese Juries hatten dann die Wahl aus einem bestimmten Zeitabschnitt ihre zwei Lieblings ESC Titel zu wählen. Nachdem die Lieder feststanden, wurden nach einer kurzen Pause alle Titel kurz angespielt, bzw.



Peter und die Teilnehmer am ESC 2006 Luiz (Albanien) und Marco (Schweiz)

die jeweiligen Auftritte beim ESC gezeigt. Dann mussten alle Titel von jedem Gast mit Punkten zwischen 1 (gefällt mir absolut nicht) bis 5 (gefällt mir sehr) bewertet werden. Danach traf sich dann jeder wieder bei seinem Jurysprecher, wo die Punkte abgegeben und addiert wurden. Der Titel mit den meisten Punkten bekam dann von dieser Jury 12 Punkte, der Zweitplatzierte 10, usw. „Everyway That I Can“ konnte sich zum Schluss vor „Wunder Gibt es Immer Wieder“ und „Ein Lied Kann eine Brücke Sein“ durchsetzen.

Anschließend gab es Interviews mit sehr interessanten Leuten, einmal mit den Herren, die für den WDR die Tour de Eurovision ausgearbeitet haben, dann sprachen zwei ehemalige deutsche Jurymitglieder über ihre Erfahrungen hinter der ESC Bühne, und auch der Erfinder von ESC Radio erzählte von seiner Idee und seinem tollen Projekt. Ausserdem verkündeten die Veranstalter von OGAE, dass es einen Überraschungsgast geben soll, was uns natürlich alle neugierig machte.

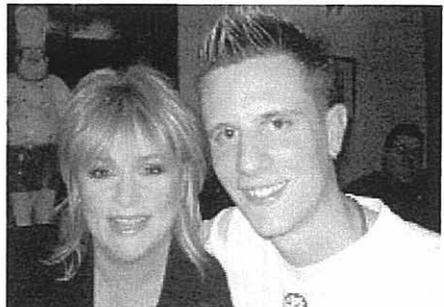
Als erster Stargast kamen dann auch Marco Matias und Tinka Milinovic, die Mitglieder von six4one – den diesjährigen Interpreten der Schweiz – auf die Bühne und sprachen von ihrem Beitrag und ihren Plänen, konnten ihr Lied für Athen zu diesem Zeitpunkt aber leider noch nicht vortragen. Marco sang dafür eine Ballade und Tinka ihre bosnischen VE Titel.

Super angenehm war es dann, als es zwei Stunden Pause gab, in denen man in Ruhe essen, Bier trinken, und sich mit den Fans unterhalten konnte. Gleichzeitig nützen wir die Gelegenheit, Fotos mit Marco zu schießen, und auch mit Luiz Ellja, der Vertreter von Albanien dieses Jahr, der nach der Pause als nächster Stargast an der Reihe war. Sympathisch erzählte er von der großen Vorentscheidungsshow und sagte uns, dass er seinen Beitrag auf jeden Fall in Albanisch vortragen wolle.

Die Stargäste gaben sich beim Abendprogramm nur so die Klinke in die Hand, denn als nächstes überraschte uns Beauty Lisa Darly (Monaco 2005) mit einem Remix ihres „Tout de Mout“, das auf englisch gesungen und schneller remixt richtig klasse war.

Am meisten beeindruckt war ich von dem Auftritt von Anne Marie-David (Tu te reconnaîtras), sie war mit sehr viel Herz bei der Sache und hatte sich so über die Fans und den Jubel gefreut, dass sie auf der Bühne sogar Tränen der Rührung vergießen musste. Sie erntete an diesem Abend wirklich bei weitem den meisten Applaus.

Dann war es soweit, es wurde endlich enthüllt, wer hinter dem Überraschungsgast



Peter und ESC-Urgesteine Lys Assia und Marion Rung



Genoss ihren Auftritt: Anne Marie-David



Aufputz aus Monaco: Lisa Darly

steckt. Wir hatten am Tisch schon mit allen möglichen Namen spekuliert, und einige lagen mit ihrem Tipp goldrichtig. Lys Assia, die erste ESC Gewinnern von 1956 (Refrain) kam auf die Bühne und erzählte ausführlich von ihren ESC Erlebnissen, und sang ihr „Refrain“, „Oh mein Papa“ und schliesslich sogar ihre Version von „Que Sera“. Sie war eine wirklich nette Dame und jeder freute sich, dass sie da war.

Marion Rung (Finnland) schaute auch gerne vorbei und unterhielt den Saal mit ihren Hits.

Als der offizielle Teil zu Ende ging, hatten wir noch viel Zeit uns Autogramme zu holen, und natürlich standen auch hier die Stars wieder Rede und Antwort für uns, und waren gerne für Fotos bereit. Dabei gelang es mir, mit Lys Assia auf die Speicherkarte gebannt zu werden, auf welches ich besonders stolz war. Natürlich auch auf alle anderen Fotos. Weit nach Mitternacht ging das tolle Clubtreffen zu

Ende, in dem uns mit einer tollen Organisation und vielen Stargästen ein supertoller ESC Tag geboten wurde.

*Peter Gössnitzer*



Ein tolles Clubtreffen des OGAE Germany mit vielen Stargästen

# OGAE Song Contest 2005

Liebe Club Mitglieder,

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern des OGAE-Austria vorstellen. Viele von Euch durfte ich bereits persönlich kennen lernen – doch leider nicht alle. Selbstverständlich werde ich versuchen kommende Club-Veranstaltungen (Pre-Views!) zu besuchen um alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen.

Ganz besonderer Dank gilt Thomas Biegler, der seit 1997 den OGAE-Song Austria erfolgreich organisierte und auf diesem Wege viele Musikinteressierte Club-Mitglieder gekannt mit nationaler und internationaler Musik erfreute.

Dies ist das erste Jahr, in dem mir die besondere Ehre zuteil wurde den OGAE-Song Austria zu organisieren und somit einen aussichtsreichen österreichischen Titel für den OGAE-Song-Contest 2006 zu finden. Ich hoffe auf eine zahlreiche Teilnahme da ich überzeugt davon bin, dass Österreichs Musikszene auf internationalem Parkett gut bestehen und sich bewähren kann.

Den beste Platz für Österreich beim OGAE-Song-Contest erreichte im Jahre 1996 Udo (nationale) Jürgens mit Rang 6 für „Heute beginnt der Rest deines Lebens“. Zahlreiche gut bekannte Künstler vertraten unseren Club bereits wie Reinhard Fendrich, Falco, Simone oder die Seer.

Im letzten Jahr wurde unser Club durch Aschenputtel mit der Rock Nummer „Ich kann dich heilen“ vertreten und erreichte unter 28 Teilnehmern einen doch eher enttäuschenden 20. Rang. Eine alte Bekannte aus Italien (Alexia) – hierzulande einst mit der 90er-Jahre Dance Nummer Uh-lalala erfolgreich, konnte für Italien mit „Da grande“ den Sieg erringen. Auf den Plätzen folgten Griechenland mit der sanften Ballade „O angelos mou“ von Alkistis Protosalti und Frankreich mit der peppigen R'nB Nummer „Petite sœur“ von Laam. Und damit folgt an dieser Stelle auch gleich der

# Aufruf zum OGAE Song Austria 2006

Jedes Mitglied der OGAE Austria ist teilnahmeberechtigt und kann bis zu drei Lieder einreichen. Folgenden Bedingungen muss hierbei entsprochen werden:

**überwiegend auf Deutsch gesungener Text**  
**österreichische Interpreten oder Komponisten/Autoren**  
**maximale Länge 4:30 Min.**  
**keine Remix- oder Coverversionen**  
**keine Teilnahme am Song Contest (bzw. Vorausscheidungen)**  
**Erscheinungsjahr 2005/06 (auf CD)**

Je Teilnehmer können bis zu drei Lieder (auf CD) – an untenstehende Adressen gesendet werden. Für EUR 18,- ist man Jurymitglied in der österreichischen Vorausscheidung (OGAE Song Austria) und im Finale (OGAE Song Contest), erhält die zugehörigen CD's mit allen Beiträgen zur Bewertung und schließlich die Wertungs-CD inkl. Endresultat. Falls jemand nur an der österreichischen Vorausscheidung teilnehmen will, ist man mit einem Unkostenbeitrag von EUR 7,- mit dabei. Um Doppelreinreichungen zu vermeiden, wird empfohlen, mit den Veranstaltern Kontakt aufzunehmen, noch bevor die Einreichung der Titel vorgenommen wird.

Falls zu viele Lieder eintreffen, werden von einer internen Jury die besten Lieder ausgesucht und auf eine CD überspielt. Der Veranstalter behält sich außerdem vor, bei einer gehäuften Anzahl von Liedern eines Interpreten bzw. einer Produktion eine Vorauswahl (mit Hilfe der internen Jury) zu treffen.

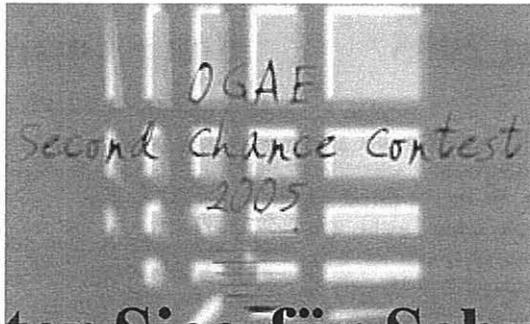
**Achtung:** Auch Mitglieder, die keinen geeigneten Beitrag finden konnten, sind natürlich eingeladen, an dieser Vorausscheidung und dem folgenden Finale als Juroren teilzunehmen.

Einsendeschluss ist der **31. Mai 2006**

Adresse des Veranstalters:

Bernd Reisner, Höhenstr. 107,

A-7212 Forchtenstein, eMail:[escscse@gmx.at](mailto:escscse@gmx.at)



# Zehnter Sieg für Schweden beim 19. Second Chance Contest 2005

Seit 2001 wechseln sich Schweden und Spanien mit dem Sieg beim Second Chance Contest ab. Ziel ist wie immer, das beste Lied aus einer nationalen Vorentscheidung zum ESC zu finden, ausgeschlossen sind nur jene Titel die es tatsächlich zum (Halb)-Finale geschafft haben. 2005 hieß der Sieger wie 2003 Alcazar, diesmal mit „Alcastar“, einem optisch wie akustisch voll auf den ESC zugeschnittenen Beitrag, der auch in der österreichischen Jury der klare erste war. Bandmitglied Andreas Lundstedt wird heuer die Schweiz als Sechstel von six4one präsentieren. Zweiter wurde Serbien-Montenegro mit Jelena Tomasevic und der Ballade „Jutro“, die von Zeljko Joksimovic (ESC 2004) komponiert worden ist. Platz drei ging ebenfalls an den Balkan: Die Slowenin Sasa Lendero verbreitete mit „Metulj“ folkloristische Töne. Die Siegerin von Kiev – Helena Paporizou – hatte diesmal ein schwächeres Lied im Rennen. Mit „Let's get wild“ reichte es nur für Rang vier. Österreich landete mit den Global

Kryner und „Dreaming“ leider nur auf Platz 16, was beweist, dass ihr Stil in Europa doch nicht so gut ankommt, Rang 16 ist jedenfalls die mit Abstand schlechteste Platzierung bei diesem Bewerb seit 2002.

Überraschungen gab es auf den unteren Rängen: Malta und Lettland – in Kiev ganz vorne dabei - landeten nur auf Rang 21 und 22. Das lettische Mädchentrio Flash erinnerte optisch an Charmed (Norwegen 2000). Wenig Glück hatte auch das irische Damentrio The Henry Girls: Was beim richtigen Contest für die grüne Insel bisher noch nie eingetroffen ist, passierte ihr hier: Letzter Platz mit null Punkten. Dabei war die Folk-Band, die mit Trommeln, Gitarre und Geige typisch irisch wirkte, mit einem netten Lied am Start. Sie waren sehr im Stil von den Corrs.

Da Österreich nicht am ESC 2006 teilnimmt, sind wir beim SCC 2006 auch nicht mit einem eigenen Beitrag vertreten. Ob es eine österreichische Jury geben wird, ist noch nicht sicher.

| Rang | Land                 | Interpret                       | Lied                | Pkt      |
|------|----------------------|---------------------------------|---------------------|----------|
| 1    | Schweden             | Alcazar                         | Alcastar            | 201      |
| 2    | Serbien & Montenegro | Jelena Tomasevic                | Jutro               | 177      |
| 3    | Slowenien            | Sasa Lendero                    | Metulj              | 170      |
| 4    | Griechenland         | Helena Paparizou                | Let's get wild      | 109      |
| 5    | Frankreich           | Lionel Tim                      | Je m'envole         | 105      |
| 6    | Russland             | Varvara                         | Letala da pela      | 96       |
| 7    | Dänemark             | Olsen Brothers                  | Littel yellow radio | 79       |
| 8    | Deutschland          | Nicole Süßmilch & Marco Matias  | Miracle of love     | 69       |
| 9    | Kroatien             | Luka Nizetic & Klapa Nostalgija | Proljece            | 62       |
| 10   | Spanien              | Yulia                           | Arriba el mundo     | 57       |
| 11   | Finnland             | Jennie                          | Kiss me             | 56       |
| 12   | Niederlande          | Chastity                        | Baby it's you       | 54       |
| 13   | Türkei               | Nursel Efe                      | Tek istegim         | 42       |
| 14   | Israel               | Rinat Ber                       | Chalom              | 30       |
| 15   | Mazedonien           | Aleksandra Pileva               | Sonce i mesecina    | 29       |
| 16   | Österreich           | Global Kryner                   | Dreaming            | 23       |
| 17   | Norwegen             | Jorun Erdal                     | I am rock 'n' roll  | 22       |
| 18   | Großbritannien       | Tricolore                       | Brand new day       | 18       |
| 19   | Bosnien-Herzegowina  | Igor Vukojevic                  | Jabuka              | 17       |
| 20   | Belgien              | Tiffany Ciely                   | Lost paradise       | 16       |
| 21   | Malta                | Olivia Lewis                    | Deja vu             | 11       |
| 22   | Lettland             | Flash                           | In your arms        | 7        |
| 23   | Irland               | The Henry Girls                 | Dreaming of you     | 0        |
|      | Estland              | Rebecca Kontus                  | Have you ever       | disqual. |

*Dietmar Dellano*

## Neue Mitglieder:

Folgende Mitglieder durften wir in den letzten Monaten bei OGAE Austria herzlich willkommen heißen:

Alen Ivanic aus Oftringen in der Schweiz, der bei der Generalversammlung auch in den Vorstand gewählt wurde, und Christa Bradler aus Graz.

# Grand Prix d'Autriche 2005

## Veteran Franz Gruber jun. gewinnt 10. Grand Prix d'Autriche 2005

Mit nur 23 Teilnehmern fand der Grand Prix d'Autriche 2005 leider deutlich weniger Anklang als im Vorjahr, doch die richtigen Fans ließen es sich wieder nicht nehmen, mit einem Lied ihrer Wahl beim Clubcontest des individuellen Musikgeschmacks teilzunehmen.

Das Endresultat war eng wie noch nie: mit einem Punkt Vorsprung gewann Franz Gruber mit dem Lied „Luna de miel“ von Paloma San Basilio. Die Spanierin siegte übrigens auch zehn Jahre zuvor mit „Cada vez“ beim OGAE Song Contest, auch damals mit genau einem Zähler Vorsprung. Beim richtigen Song Contest zwanzig Jahre zuvor schaffte sie leider nur Platz 14. Franz Gruber nahm wie Hannes Schweiger, Roland Putz und meiner Wenigkeit seit dem ersten GPA teil und konnte zum ersten Mal gewinnen. Zweiter wurde der

Vorjahressieger Christian Weiß („Ledet av en stjerne“ von Elisabeth Andreassen). Für Frau Andreassen ist der zweite Platz auch nichts Unbekanntes (ESC 1996), aber auch ein Sieg nicht (ESC 1985). Dritter wurde Dietmar Dellanoi, also ich selber, was mir nach jahrelangen Misserfolgen wirklich große Freude bereitete. Fredrik Kempe ist in Schweden bereits ein Star, das Lied „Finally“ stammt aus einer Vorentscheidung. Peter Gössnitzer und Markus Dürnberger nahmen zum ersten Mal teil und belegten eine tollen 5. bzw. einen respektablen 13. Rang.

Das Rennen war ausgeglichen, kein Lied schaffte eine dreistellige Punktzahl, aber auch keines erhielt weniger als 25 Zähler. Selbst der Letztplatzierte konnte eine 12er-Wertung verbuchen.

Nur wenige Lieder sind Aufnahmen des (1978) und „Come give me love“ (1974) alten Jahrhunderts. Richtige Retro-Fans erfreuen, doch beiden Songs landeten konnten sich nur an „The eve of the war“ leider im letzten Drittel.

|    |                              |  |    |
|----|------------------------------|--|----|
| 1  | Franz Gruber                 | Luna de miel/Paloma San Basilio  | 93 |
| 2  | Christian Weiß               | Ledet av an stjerne/Elisabeth Andreassen                               | 92 |
| 3  | Dietmar Dellanoi             | Finally/Fredrik Kempe  | 91 |
| 4  | Matthias Langheiter-Tutschek | Cosi celeste/Zucchero feat. Cheb Mami                                  | 88 |
| 5  | Peter Gössnitzer             | Paradise/E-Type  | 84 |
| 6  | Wolfgang Weber               | Orult szerelem/Baby Gaby & Lany i Lala                                 | 84 |
| 7  | Roman Leschitz               | Le rois du monde/Phillippe D'Avilla,<br>Damien Sargue & Gregori Baquet | 82 |
| 8  | Manfred Wally                | It's over/Glennis Grace  | 75 |
| 9  | Thomas Biegler               | Orkhideya/Natasha Koroleva   | 58 |
| 10 | Anita Reisner                | Theme from Caravans/Mike Batt  | 55 |
| 11 | Oliver Schlicht              | De l'eau/Elodie Frégé  | 54 |
| 12 | Florian Tusi                 | Njezno, njeznije/Ivana Brkic   | 52 |
| 13 | Markus Dürnberger            | Mavria gialia/Anna Vissi   | 48 |
| 13 | Bernd Reisner                | Mrij pro meine/Ani Lorak   | 48 |
| 15 | Nick King                    | I just wanna fuckin' dance/<br>Jerry Springer the Opera                | 46 |
| 15 | Franz Schmidt                | Pluie d'amour/Doro   | 46 |
| 17 | Markus Tritremmel            | Vi lever/Wenche Myhre  | 43 |
| 18 | Dirk Schmalenberg            | Kloner/Siddharta   | 39 |
| 19 | Wolfgang Merkens             | Come give me love/Helen Sjöholm  | 38 |
| 20 | Reinhard Ehret               | The eve of the war/Jeff Wayne feat. Justin<br>Hayward & R.Burton       | 36 |
| 21 | Roland Putz                  | Bijeli bozic/Danijela  | 31 |
| 22 | Hannes Schweiger             | Sa na ise edo/Jiannis Ploutarchos                                      | 26 |
| 23 | Gerd Upmeyer                 | Jako James Bond/Karl Gott  | 25 |

In der Weltrangliste, die sich aus der 5 Manfred Wally 6 714  
Summe der Punkte aller Finalrunden 6 Wolfgang Merkens 7 662  
ergibt, sind wenig Veränderungen zu er- 7 Markus Stephan 5 654  
kennen, doch ist es nur eine Frage der 8 Hannes Schweiger 8 636  
Zeit, wie lange Erich noch Erster bleibt, 9 Roland Putz 9 611  
denn er nahm 2005 weder teil noch ist er 10 Christian Weiß 10 571  
weiterhin Mitglied bei uns.

| Platz | Platz '04        | gesamt |
|-------|------------------|--------|
| 1     | Erich Waba 1     | 921    |
| 2     | Thomas Biegler 2 | 808    |
| 3     | Roman Leschitz 3 | 806    |
| 4     | Franz Gruber 4   | 789    |

Nach zwei Jahren Pause werde ich wieder den Grand Prix d'Autriche ausrichten. Es wäre schön, wenn ihr wieder teilnehmen möchtet. Alles weitere siehe im Aufruf.

*Dietmar Dellanoi*

# Anmeldung zum 11.



Was ist zur Zeit Dein persönliches Lieblingslied?

Was spielst Du gerade „rauf und runter?“, oder gibt es ein Lied, das Dir ganz besonders am Herzen liegt oder das vielleicht ganz unbekannt ist und Du einer größeren Zuhörerschaft näher bringen willst?

Wir starten bereits ins elfte unseres Bewerbes der Musikgeschmäcker: Die Teilnahme ist ganz einfach: Du gibst – am besten per E-Mail, siehe unten – das Lied Deiner Wahl bekannt, und schon bist Du mit dabei. Jeder, der ein Lied einreicht ist zugleich Jury-Mitglied. Wenn Du also schon immer dem Club ein Lied vorstellen möchtest, dass Dir persönlich gut gefällt und bei dem Du um Punkte zittern möchtest, bist Du hier richtig. Und so ganz nebenbei lernst Du auch den Geschmack der anderen Clubmitglieder kennen, und wer weiß, vielleicht findest Du dabei die eine oder andere „Lied-Perle“, die Dir sonst entgangen wäre.

Erlaubt ist fast alles beim Einreichen. Ganz ohne Regeln geht's aber doch nicht.

Hier daher einige technische Details:

Voraussichtlich wird der Grand Prix d'Autriche – öfters auch nur **GPA** genannt – aus einer Runde bestehen. Ab einer Teilnehmerzahl von ca. 30 werden wir den Bewerb in eine Vorrunde und ein Finale gliedern, deren genaue Gestaltung wir uns vorbehalten.

## **LIEDER AUS FOLGENDEN BEWERBEN SIND AUSGESCHLOSSEN:**

Eurovision Song Contest 1956 – 2006  
Grand Prix d'Autriche 1996 – 2005

**Nicht verboten sind** Lieder vom Second Chance Contest, OGAE Song Contest inklusive Österreich-Vorentscheidung (OGAE Song Austria) sowie Beiträge aus nationalen Vorentscheidungen zum ESC.

Da im Rahmen des Grand Prix d'Autriche aber „unverbrauchte“ Lieder vorgestellt werden sollten und die zuletzt genannten Liedern einem Teil des Teilnehmerkreises bekannt sind, wird gebeten, auch diese Lieder nicht einzureichen.

Coverversionen sind dann erlaubt, wenn die Originalversion auch den Regeln entsprochen hätte. Instrumentaltitel sind zugelassen.

Die Lieder werden ohne Zeitlimit gespielt. Bei Zeitmangel werden sie jedoch bei 4:30 ausgeblendet.

Wie im letzten Jahr besteht **Anonymität, erst nach Abgabe aller Wertungen** wird verraten, wer hinter welchem Lied steckt. Die Teilnehmer erhalten 1 bis 3 CDs mit den Beiträgen, die Wertung erfolgt schriftlich und wird per E-Mail mit Excel-File oder per Post verschickt.

### **So kannst du teilnehmen:**

Ein **Lied** zur Verfügung stellen: Auf einer nicht kopiergeschützten **CD** (Original-CDs werden retourniert, selbstgebrannte CDs nur auf besonderen Wunsch).

Der Anmeldebetrag beträgt **5 EUR** für alle Mitglieder. Mehrkosten werden von der Clubkassa getragen. Der Betrag ist bar mit der CD mitzusenden oder auf folgendes Konto einzuzahlen: Dietmar Dellanoi, Hypobank Vorarlberg BLZ 58000, Nr. 15 142 007 115. Für Überweisungen aus dem Ausland: IBAN AT89 5800 0151 4200 7115, BIC: HYPVAT2B.

Das **Anmeldeformular** (nächste Seite) ausschneiden, ausfüllen und mitsenden. Selbstverständlich kann auch nur ein neutrales Blatt verwendet werden.

## **Einsendeschluss: 30. Juni 2006**

Nach Anmeldung wird eine Bestätigung versandt, die angibt, ob die Anmeldung gültig ist oder ob Probleme entstanden sind (z. B. wenn das Lied gegen die Regeln verstößt oder doppelt eingereicht worden ist). Die Teilnehmer müssen mit Stichtag 30. Juni 2006 Mitglied bei OGAE Austria sein und ihren Mitgliedsbeitrag bezahlt haben.

Zusätzliche Hinweise:

### **Adresse des Organisers:**

Dietmar Dellanoi,  
Im Schlatt 44d  
A-6973 Höchst  
Österreich

Ihr könnt Euch auch mit einem Titel unter [dietmar.dellanoi@vol.at](mailto:dietmar.dellanoi@vol.at) vormerken lassen und die CD nachreichen. Für eventuelle Fragen (z.B.: Ist ein Lied regelkonform oder bereits eingereicht?) stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

*Viel Glück bei der Auswahl des Liedes  
wünscht Dietmar Dellanoi und das  
Team von OGAE Austria.*

Name des Teilnehmers

Straße / Nr.

PLZ / Wohnort

Interpret des Liedes

Titel des Liedes

Jahr (falls bekannt)

Track auf CD

Sprache (falls bekannt)

Länge

Bitte CD zurücksenden (gilt nur bei selber gebrannten)

Wenn ja, rechts vermerken

## OGAE-Austria Vorstand und Team seit Jänner 2006

**René Kern** Clubleitung, Generalversammlung, Vorstandssitzung, Auslandsanfragen & Korrespondenz  
Berliner Ring 73/37, 8047 Graz, Tel.: 0676/365 27 71, [Rene.kern@aon.at](mailto:Rene.kern@aon.at)

**Manfred Wally** Stellvertretung Clubleitung, ORF-Kontakt  
Rudolf v. Alt-Platz 2/6, 1030 Wien, Tel.: 01/718 67 72, [guilty@gmx.at](mailto:guilty@gmx.at)

**Peter Gössnitzer** Schriftführer  
Negrellistraße 18/1/24, 6020 Innsbruck, Tel.: 0650/728 25 15, [Peter-goessnitzer@chello.at](mailto:Peter-goessnitzer@chello.at)

**Dietmar Dellanoi** Kassier, Mitgliederverwaltung, allgem. Fragen, Redaktion EuroSongNews,  
Second Chance Contest, Grand Prix d'Autriche  
Im Schlatt 44d, 6973 Höchst, Tel.: 05578/725 28, [dietmar.dellanoi@vol.at](mailto:dietmar.dellanoi@vol.at)

**Alen Ivanić** Beirat  
Döbelgasse 2, CH-4665 Oftringen, Tel.: 0041/796/64 06 64

**Claudia Weymayer-Czaak** Beirat, Clubheft Reflections, Versand  
Robert Lachgasse 50/7, 1210 Wien, Tel.: 01/259 10 87, [claudia.czaak@chello.at](mailto:claudia.czaak@chello.at)

**Roland Berger und Peter Kleemann** Homepage Betreuung  
Robert Hegerstrasse 22, D-81927 München, [webmaster@ogae.net](mailto:webmaster@ogae.net)

**Roland Putz** Internet Verteilergruppe  
Bahnstrasse 48/3/2, 2345 Brunn/Gebirge, Tel.: 0650/815 34 27, [roland.putz@gmx.at](mailto:roland.putz@gmx.at)

**Martin Huber** Video-Service  
Emberg-Nord 10a, 8605 Kapfenberg, Tel.: 03862/217 38, [ogaevideo@hotmail.com](mailto:ogaevideo@hotmail.com)

**Markus Tritremmel** CD- und Buch-Bestell-Service, Audio-Archiv & Service Feuerbachgasse 30c/8,  
8020 Graz, Tel.: 0676/451 10 45, [marcos\\_tritremmel@hotmail.com](mailto:marcos_tritremmel@hotmail.com)

**Franz Gruber jun.** Eurocafé, Karaoke-Masters, Karaoke-Service  
Irbweg 6, 8295 Hartberg-Eggendorf, Tel.: 03332/645 83, [franz.gruberjun@aon.at](mailto:franz.gruberjun@aon.at)

### **Impressum:**

Herausgeber: OGAE-Austria, Eurovision Song Contest Fan Club

Redaktion und Layout: Claudia Weymayer-Czaak

Druck: Die Druckpraxis, Klosterneuburg

Beiträge: Dietmar Dellanoi, Peter Gössnitzer, René Kern, Bernd Reisner, Harald Tamegger, Andraz Zlobec

Homepage: [www.ogae.at](http://www.ogae.at)

Für die einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich

Bankverbindung: Hypobank Vorarlberg, BLZ 58000, Kto-Nr. 15 363 703 019

Bankverbindung international: IBAN AT74 5800 0153 6370 3019, BIC HYPVAT2B

# Die letzte Seite



Eine Kuriosität! Ein Song Contest-Titel, der bereits als Beitrag Frankreichs verkauft wurde, aber dann doch nicht vorgetragen wurde.

Da der französische Staatspräsident Georges Pompidou vier Tage vor dem Grand Prix gestorben ist, haben die Verantwortlichen aus Pietätsgründen kurzfristig auf die Teilnahme verzichtet!